27. Ausgabe - Juli 2011

Schulzeitung 2011

Katholische Freie Grund- und Werkrealschule im Bildungszentrum St. Konrad

Der Schule, dem Leben - ein Gesicht geben

In dieser Ausgabe:

Vorwort	2
1 Jahr „Neue Werkrealschule“	3
Kooperation Martinusschule	4
Bildungspartnerschaften	5
Theater„Die wackelnde Mumie“	7
Klassenseiten Grundschule	9
Theater „Die vier Jahreszeiten“	31
Grundschul Volleyball	33
Klassenseiten Werkrealschule	34
Abschlussgottesdienst	49
Abenteuer Berufsorientierung	50
Kunst der Klassen 1 und 9	52
Schulfirma	54
Impressionen der Tanz-AG	55
Fasnet—St. Konrads Hexen	56
Theater-AG der Werkrealschule	57
Fotos der Abschlussklassen	58
Abschlussfeier der 9. Klassen	61
Abschlussfeier der 10. Klasse	63

Der Schule, dem Leben - ein Gesicht geben

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

liebe Freunde und Gönner unserer Schule

zum zweiten Mal legen wir dieses Jahr nun unsere Schulzeitung in digitaler Form auf. Nachdem sich im vergangenen Jahr diese Form doch bewährt hat und wir auf diese Weise viele Eltern und eine große Leserschaft erreichen, wollen wir diese Form nun beibehalten.

Mit vollen Klassen und mit guter Lehrerversorgung konnten wir das Schuljahr beginnen, erfreulicherweise waren die Anmeldezahlen für die Klassen sehr stabil und sie sind es auch für das kommende Schuljahr 2011/12.

Auch in diesem Sommer dürfen wir wieder dankbar auf ein erfolgreiches Schuljahr zurückblicken. Mit vollen Klassen und mit guter Lehrerversorgung konnten wir das Schuljahr beginnen, erfreulicherweise waren die Anmeldezahlen für die Klassen sehr stabil und sie sind es auch für das kommende Schuljahr 2011/12. Darauf sind wir stolz, zeigt es uns doch, dass die Eltern Vertrauen in unsere Pädagogik und in unsere Arbeit haben. Der Marchtaler Plan, der im Jahre 2003 zum letzten Mal grundlegend revidiert wurde, soll nun einer erneuten Revision unterzogen werden. Die Vorbereitungen dazu haben im laufenden Schuljahr begonnen, Ideen und Anregungen dazu wurden in den Kollegien der einzelnen Marchtaler Plan Schulen gesammelt und im nächsten Jahr werden verschiedene Fachgruppen ihre Arbeit aufnehmen um die Voraussetzungen zu schaffen, den Marchtaler Plan den neuen pädagogischen Herausforderungen und Gegebenheiten anpassen zu können.

Die Grundlage für den Marchtaler Plan ist das biblisch-christliche Menschenbild. Dieses Bild vom Menschen muss uns immer Leitschnur in der Pädagogik und bei der Erziehung von jungen Menschen sein. Deshalb gilt unsere besondere Aufmerksamkeit auch dem religiösen Profil der Schule. Diese Profil zu schärfen, es sichtbar und erkennbar zu machen ist in einer immer säkularer werdenden Gesellschaft und Umgebung eine herausragende Aufgabe, die uns die nächsten Jahre sicher fordern wird und der wir unsere ganze Aufmerksamkeit schenken müssen.

Um diese Aufgaben zu meistern, um Erziehung gelingen zu lassen braucht es Menschen, Kolleginnen und Kollegen, die willens sind sich zu engagieren und weit mehr zu leisten bereit sind als das übliche Maß. Ich bin froh, in unserem Kollegium diese Menschen zu finden und möchte mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Herzlichen Dank auch den Eltern, die diese Aufgabe mittragen und für ein vertrauensvolles Klima zwischen Elternhaus und Schule sorgen. Ohne dieses Miteinander ist keine gedeihliche Erziehung denkbar. Ein großes Dankeschön geht auch an die Eltern in besonderen Funktionen in der Schule, an die Eltervertreterinnen und -vertreter in den Klassen, an die Damen vom „Gesunden Pausenbrot“ an die Eltern die in den verschiedenen Gremien der Schule mitarbeiten und natürlich an die Eltern in der Elternbeiratsspitze, allen voran Frau Zurga und Frau Wick.

Im Kollegium der Grund- und Werkrealschule gab es im laufenden Schuljahr zwei Veränderungen. Frau Manuela Krzemien und Frau Regina Hämmerle durften wir im Januar bzw. im Februar in den Mutterschutz bzw. in die Elternzeit entlassen. Die Vertretung für Frau Krzemien in der Klasse 6b übernahm Frau Bogenschütz und die Vertretung für Frau Hämmerle hat Frau Judith Mayer übernommen.

Frau Bogenschütz Frau Mayer

Auch in diesem Jahr konnte mit dem AG-Nachmittag an der Grundschule und mit den offenen Angeboten und der Hausaufgabenhilfe für die Klassen 5 – 7 ein umfangreiches Ganztagesprogramm angeboten werden. Hier gilt mein besonderer Dank der Vorstandschaft des Katholischen Modellschulwerks Ravensburg/ Weingarten mit dem Vorsitzenden Herrn Ehrat. Nur durch die finanzielle Unterstützung des Trägervereins ist es uns überhaupt möglich, dieses Angebot zu machen.

1 Jahr „Neue“ Werkrealschule

Das erste Jahr „Neue Werkrealschule“ liegt hinter uns, und trotz allen bildungspolitischen Diskussionen und Perspektiven können wir sagen, dass sich für uns die Werkrealschule als recht erfolgreiches Modell darstellt. Wir haben in den Klassen 5 und 6 eine weitgehende Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik anbieten können, in der Klassenstufe 7 haben wir erstmals die so genannte Kompetenzanalyse durchgeführt, bei denen die Fähigkeiten und die Begabungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße festgestellt werden können. In der Klasse 8 schließlich haben wir mit den Wahlpflichtfächern: „Natur und Technik“, „Gesundheit und Soziales“ sowie „Wirtschaft und Informationstechnik“ begonnen. Diese Fächer sollen zur beruflichen Orientierung der Werkrealschüler beitragen. Überhaupt spielt die Berufskunde und die Vorbereitung auf mögliche Ausbildungsberufe in der Werkrealschule eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch das gestiegene Interesse der Wirtschaft und der Ausbildungsbetriebe an den Absolventen der Werkrealschule. Als vorläufigen Höhepunkt in dieser Entwicklung dürfen wir wohl den Abschluss von Bildungspartnerschaften mit vier örtlichen Firmen ansehen. Diese Vereinbarungen wurden am 3. Mai 2011 nach intensiven Vorgesprächen in der Schule unterschrieben. Lesen Sie dazu einen besonderen Artikel in dieser Ausgabe der Schulzeitung.
Die neue Bildungspolitik der neuen Landesregierung wird man in Ruhe abwarten müssen bevor man vorschnelle Entscheidungen fällt was die Schulstruktur der kommenden Jahre betrifft.

„ Vor diesem Hinter-grund erklärt sich auch das gestiegene Interesse der Wirtschaft und der Ausbildungsbetriebe an den Absolventen der Werkrealschule ...“

In einem Punkt sind wir jedenfalls zuversichtlich, das 10. Schuljahr der Werkrealschule wird nicht wie noch von der alten Regierung geplant an zwei Tagen an der Berufsfachschule und an drei Tagen der Woche an der Werkrealschule stattfinden, sondern es wird ganz der Werkrealschule zufallen und das halten wir sowohl pädagogisch wie auch organisatorisch für sehr sinnvoll.

Zusammenarbeit mit der Martinusschule

Die Zusammenarbeit mit der Martinusschule wird nach einem Jahr Pause wieder aufgenommen.

Eine weiteren erfreulichen Neubeginn können wir für kommendes Schuljahr verkünden: Die Zusammenarbeit mit der Martinusschule wird nach einem Jahr Pause wieder aufgenommen. Der Klasse 1 a von Frau Steinhart wird eine Außenklasse der Martinusschule Ravensburg mit vier Kindern mit Behinderung angegliedert. Die Kinder von der Martinusschule werden von zwei Pädagoginnen und einem Lehramtsanwärter sonderpädagogisch betreut.

Viele Unterrichtsgegenstände und Inhalte werden auch gemeinsam im Klassenverband mit den Grundschulkindern besprochen und behandelt. Wir freuen uns sehr auf diese Zusammenarbeit und wir versuchen damit dem Schlagwort "Inklusion" ebenfalls gerecht zu werden.

Schuljahresende

Die großen Ferien stehen nun vor der Tür, wir freuen uns auf einige Tage Pause und auf Erholung. Wir wünschen Ihnen ebenfalls eine gute Sommerzeit, ohne Termine und ohne Druck, mit viel Zeit für Sie selber und für Ihre Familien und wir freuen uns wieder auf die Arbeit mit Ihren Kindern im neuen Schuljahr 2011/2012.

Ihre Schulleitung

Ulrich Niedermaier, Christa Wachter und

Alois Schuhwerk

Bildungspartnerschaften mit Unternehmen

In den Bildungsplänen der „neuen“ Werkrealschule bildet die berufliche Orientierung einen entscheidenden Schwerpunkt. Was liegt dann näher, als ganz bewusst den Kontakt mit den örtlichen Unternehmen zu suchen um diesen Bildungszielen auch gerecht zu werden. Auf die Initiative der IHK Bodensee-Oberschwaben wurden von der Katholischen Freien Werkrealschule am Bildungszentrum St. Konrad dann die Fühler ausgestreckt zu mehreren Unternehmen der Region, und erfreulicherweise fanden diese Anfragen große Resonanz bei den Betrieben. Unter der Leitung von Konrektorin Christa Wachter und Diplom-Sozialarbeiterin Barbara Sieber wurde mit folgenden Unternehmen verhandelt und Vereinbarungen über eine Bildungspartnerschaft getroffen:

- *Fa. Blaser- Holzmann, Pflegedienste Weingarten*
- *Fa. Schwäb.media, Ravensburg; Medienhaus Schwäbischer Verlag*
- *Fa. Reischmann, Ravensburg*
- *Fa. Technische Werke Schussental, Ravensburg*

Konkrete Vorhaben wurden vereinbart. Als Beispiele seien genannt:

⇒ *Betriebserkundungen von Schülern und Schulklassen.*

⇒ *Erfahrungsaustausch von Auszubildenden und Schülern in den Betrieben*

⇒ *Verschiedene Projektarbeiten im Rahmen der Projektprüfungen.*

⇒ *Mitwirkung der Bildungspartner bei der Lehrerfortbildung,*

⇒ *Praktika von Schülern und auch Lehrkräften in den Betrieben.*

Dies sind nur einige Punkte der jeweiligen Vereinbarungen.

Am 3. Mai 2011 fand im Saal der Grund- und Werkrealschule des Bildungszentrums St. Konrad die feierliche Unterzeichnung der Bildungspartnerschaften statt.
Ulrich Niedermaier, der Rektor der Schule, begrüßte die zahlreichen Gäste und betonte die Wichtigkeit der geplanten Bildungspartnerschaften für die betroffenen Schülerinnen und Schüler wie auch für die Firmen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Wirtschaft angesichts des demographischen Wandels die Zeichen der Zeit erkannt habe, und dass das Interesse an den Schulabgängern, vor allem auch an den Abgängern der Werkrealschule bedeutend zugenommen habe. Dies sei umso erfreulicher, da doch jahrelang die Absolventen der Hauptschulen nicht so sehr im Blickfeld der Unternehmen gestanden hätten.
Herr Niedermaier konnte neben den anwesenden Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften der Schule auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. So den Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben, Herrn Prof. Dr. Peter Jany, vom Bischöflichen Stiftungsschulamt in Rottenburg war Herr Schulamtsdirektor i.K. Roman Mangold angereist, und vom Schulträger war der 1. Vorsitzende des Kath. Modellschulwerks Ravensburg/Weingarten Herr Franz Ehrat anwesend.
Herr Dr. Jany betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Vereinbarungen für die Unternehmen der Region bei der Suche nach qualifizierten Schulabgängern. Er betonte, dass vor allem für das duale Ausbildungssystem die Werkrealschüler sehr gesucht seien und die Werkrealschule hier eine gute Ausbildungsmöglichkeit bieten

„Er betonte, dass vor allem für das duale Ausbildungssystem die Werkrealschüler sehr gesucht seien und die Werkrealschule hier eine gute Ausbildungs-möglichkeit bieten könne.“

Herr Schulamtsdirektor Mangold analysierte die Worte Bildung und Partnerschaft nach ihrer sprachlichen Herkunft und verdeutlichte, wie beide Partner Schule und Wirtschaft von dieser Zusammenarbeit profitieren können.

könne. Herr Schulamtsdirektor Mangold analysierte die Worte Bildung und Partnerschaft nach ihrer sprachlichen Herkunft und verdeutlichte, wie beide Partner Schule und Wirtschaft von dieser Zusammenarbeit profitieren können. Herr Ehrat überbrachte ein Grußwort für den Schulträger und gab seiner Freude Ausdruck, dass diese Bildungspartnerschaften zustande gekommen seien.

Vor der feierlichen Unterzeichnung überbrachten Schülerinnen und Schüler den Repräsentanten der jeweiligen Firmen kleine Geschenke und den Dank der Schülerschaft.

Für die Firmen unterzeichneten: Frau Blaser-Holzmann, (Fa. Blaser-Holzmann , Pflegedienste), Herr Haas (schwäbisch. Media), Frau Bachmann (TWS) und Frau Wenzler-Voigt (Fa. Reischmann). Für die Schule: Ulrich Niedermaier, Rektor

In seinem Schlusswort bedankte sich Herr Niedermaier noch einmal bei allen Beteiligten, insbesondere bei Herrn Boscher, bei der IHK zuständig für den Kontakt zu den Schulen, von dem der erste Impuls für diese Bildungspartnerschaften ausgegangen war, und bei seinen Kolleginnen, die die Vereinbarungen mit den Firmen ausgehandelt haben, Frau Wachter und Frau Sieber, sowie bei den Lehrkräften, die die Wahlpflichtfächer unterrichten. Sein Dank galt auch den Vertreterinnen und Vertretern der Firmen, die sich auf die Zusammenarbeit mit der Werkrealschule St. Konrad eingelassen haben. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass diese Partnerschaften nun mit Leben und konkreten Inhalten und Aktionen zum Wohle aller erfüllt werden sollen.

Die sehr stimmungsvolle Feier wurde von der Schulband der Werkrealschule musikalisch schwungvoll gestaltet, und es schloss sich noch ein kleiner Stehempfang an, vorbereitet durch die Hauswirtschaftsgruppe der Klasse 10 unter der Anleitung von Frau Irmgard Braun, bei dem persönliche Gespräche und Kontakte geknüpft werden konnten.

Das Theaterstück unserer Grundschulkinder

Ich schreibe nun zum dritten Mal den Theaterbericht. Da die Theateraufführungen aus den beiden vergangenen Jahren jeweils grandios waren, fiel es leicht und war es angebracht, darüber positiv, sogar emotional hingerissen, zu berichten. Dieses Mal befinde ich mich in einem Gewissenskonflikt. In Anbetracht dessen, dass es sich um eine Kinderaufführung handelt, dass diese Theaterkinder ein Schuljahr lang sich auf diese Aufführung aufopferungsvoll vorbereitet haben, dass die Chefinnen Frau Dorothee Sommer und Silke Kink teilweise an ihre körperlichen und nervlichen Grenzen gehen mussten, um eine solche Theateraufführung möglich zu machen, lässt mich zweifeln, verunsichert mich, kritische Anmerkungen zu wagen. Andererseits aber lege ich Wert auf die Schilderung eines verlässlichen und zutreffenden Eindrucks. Wenn Andere es anders empfunden haben, so bin ich froh darüber und entschuldige mich vorab für meinen subjektiven Mangel. Aber nun zum Eigentlichen. Herrn Schuhwerk, in seiner Funktion als Grundschulchef, gelang es, bei beiden Schüleraufführungen, mit seinen Begrüßungsreden die Kinder in den Bann zu ziehen. Es gelang ihm, sie auf diese wackelnde Mumie neugierig zu machen. Abends, bei den Elternaufführungen, oblag diese Aufgabe unserem Rektor, Herr Niedermaier. Er erfreute sich der Tatsache, dass viele Eltern, sowie einige Ehrengäste, anwesend waren. Normalerweise heißt es dann: „Vorhang auf fürs Theaterstück „Die wackelnde Mumie“!“ Doch der blieb zunächst noch zu. Einleitend postierten sich die vier Hauptpersonen, Saharas Opa, Enkelin Sahara, ihr Freund Jakob und dessen Schwester Jasmine vor geschlossenem Vorhang. Dabei erfuhr das Publikum Opas Vorhaben, im altertümlichen Ägypten einen wertvollen Schatz finden zu wollen und Opas Traum, dabei sogar noch Cleopatra persönlich kennen lernen zu können. Eine Zeitmaschine, Opas Erfindung, war nun einsatzbereit, weshalb sich der Vorhang öffnete und sie den Zuschauern präsentiert wurde. Sie wurde entsprechend programmiert, die Vier stiegen ein und beinahe wie bei einem Spielberg Science fiction-Film startete diese und hob ab. Das war spektakulär und imposant inszeniert. Überhaupt muss den Verantwortlichen, allen voran Frau Patricia Weber, für die verschiedenen Bühnenbilder ein großes Kompliment gemacht werden, weil stilecht im Detail, farbenfroh verführerisch, Lämpchen blinkend futuristisch und altertümlich heroisch gelungen. Auch die Tänzerinnen konnten sehr gefallen. Sich anmutig bewegend, rhythmisch gekonnt und freudig ausstrahlend wurde diese Leistung mit anhaltendem Beifall belohnt. Hierfür gilt unser Dank Frau Karin Reck, der es wieder einmal gelungen ist, mit ihren Tanzkindern bei den Zuschauern emotionale Euphorie hervorzurufen. Tja, und „Völlig losgelöst“ war das Publikum auch über die Darbietungen unserer Grundschulchor und – instrumentalkinder unter der Leitung von Frau Elisabeth Kappler. Major Tom wäre wahrscheinlich mit dem etwas zu langsamen Tempo unzufrieden gewesen. Für mich war schade, dass die Liedtexte kaum verstanden werden konnten. Musikalisch jedoch war es ein Zuhörschmaus, imponierend die Einbindung von verschiedenen Musikrichtungen wie Neue Deutsche Welle, orientalischer Stil und zuletzt deutscher Stimmungsmusik. Und nun, zuletzt zum Korsett des Ganzen, zur Technikabteilung. Sie spielte dieses Mal eine ziemlich große Rolle. Die verschiedenen großartigen Bühnenbilder, die mitreißenden Tänzerinnen

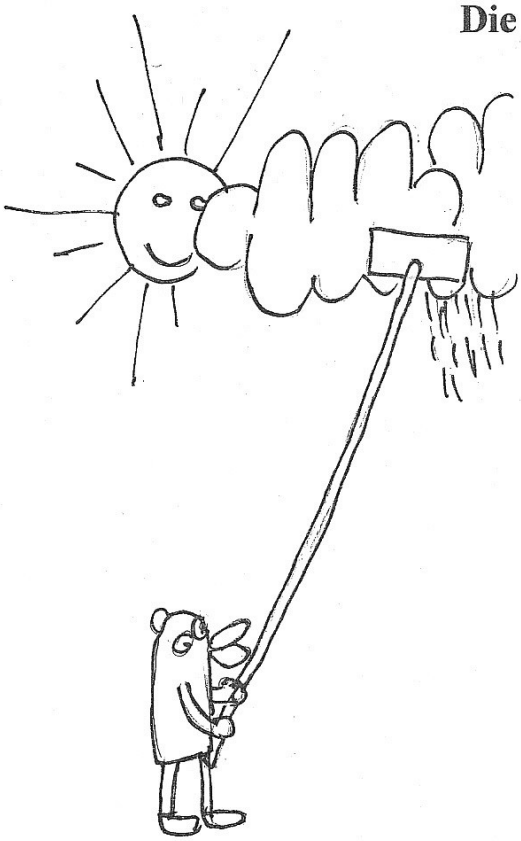
und die Chor- und Instrumentalkinder wollten und mussten zum richtigen Zeitpunkt mit der zutreffenden Beleuchtung und Akustik hervorgehoben werden. Beides, alles, gelang in beeindruckender Art und Weise. Sie, Herrn Haller und Oberdorfer, sowie den ihnen zugeteilten und assistierenden Schülern gebührt große Anerkennung ob ihrer erbrachten Leistungen. Natürlich muss, zu guter Letzt, den Hauptakteuren, unseren Theater spielenden Grundschulkindern ein dickes Lob gezollt werden. Vielleicht waren es zu viele Dialogszenen und vielleicht waren diese manchmal etwas zu langatmig. Andererseits möchte jedes Kind nicht nur für wenige Sekunden etwas vorspielen wollen. Und für ein Grundschulkind einen authentischen Opa zu spielen, ist gewiss sehr schwer. Sie sind aufgeregt, angespannt und nach neun monatigem Üben teilweise auch etwas ausgepowert. Da ist es mehr als verständlich, dass der Text manchmal etwas zu schnell und undeutlich ausgesprochen worden ist.

Wie oben bereits erwähnt, liegt es in der menschlichen Natur, das Gebotene mit dem bereits Gebotenen zu vergleichen.

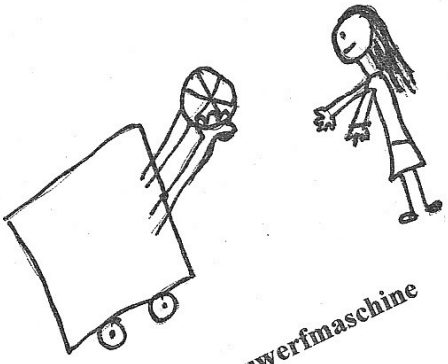
Soll heißen, dass „Die wackelnde Mumie“ rundum eine tolle Aufführung war. Nochmals, die letzten beiden Aufführungen erzeugten in mir einen emotionalen Ausnahmezustand, was dieses Mal nicht der Fall war. Aber, und auch nochmals, das ist zugegebenermaßen die allerhöchste Messlatte. Und diese kann und muss nicht jedes Mal erreicht werden. Abschließend einen ehrlichen und allergrößten Dank an all diejenigen, die bei diesem Theaterstück mitgewirkt haben. Dieses Grundschultheater ist für unsere Schule ein Highlight, ein Leckerbissen. Dass wir Zuschauer so etwas genießen dürfen, verdanken wir den beteiligten Kindern, Eltern und Lehrer. Schön, dass es euch gibt!

Ihr Alwin Maucher

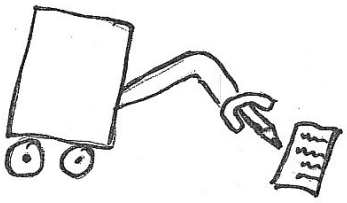
Die Klasse 1 c und ihre Erfindungen



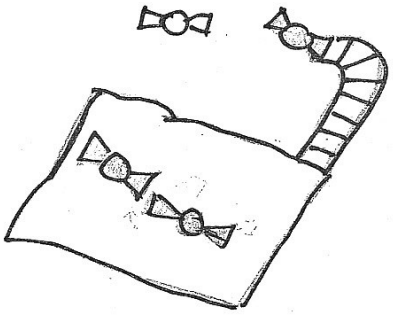
ein Wolkenschieber



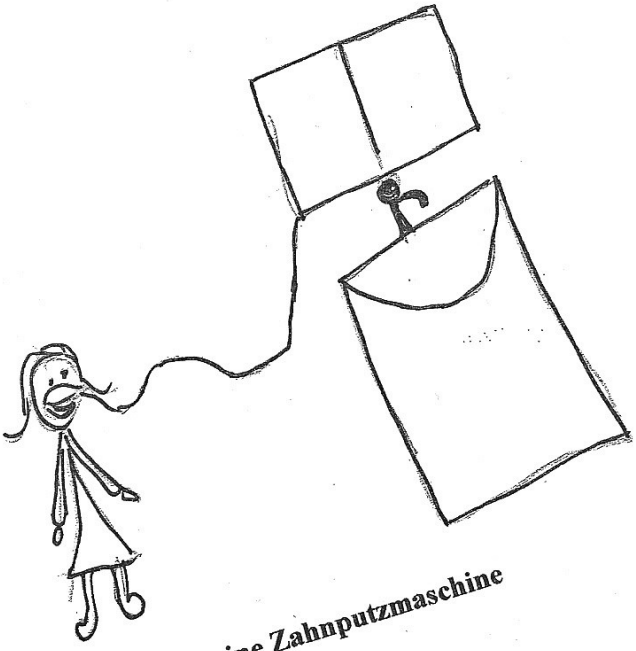
eine Ballzuwerfmaschine



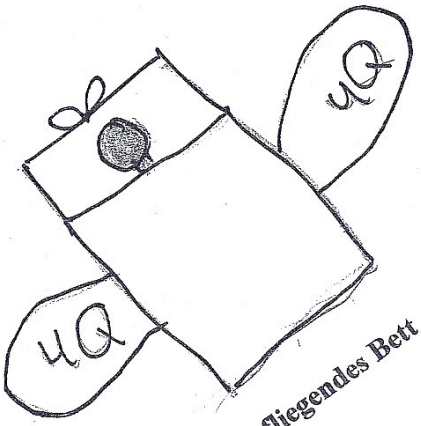
eine Hausaufgabenmaschine



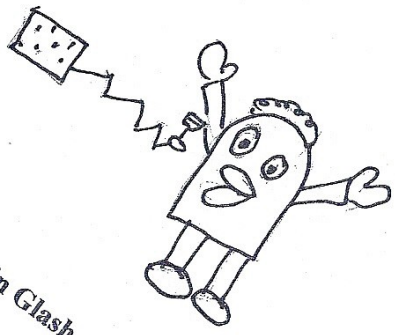
eine Bonbonschleuder



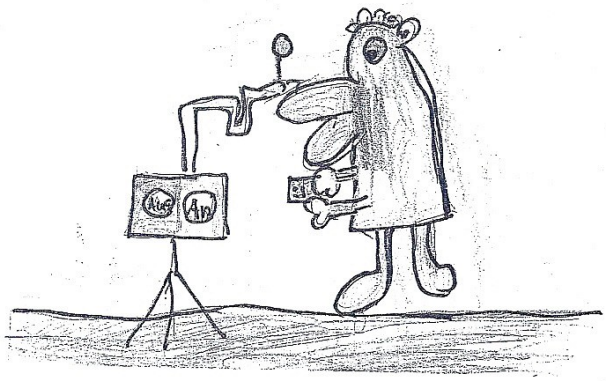
eine Zahnputzmaschine



ein fliegendes Bett

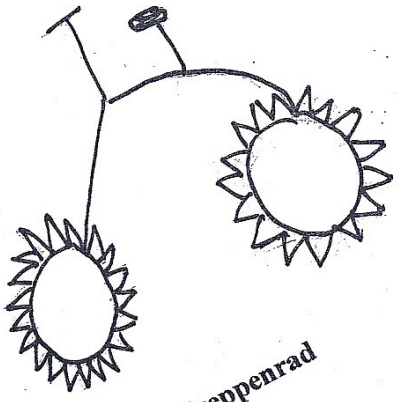


ein Glashebegerät



eine Lollischleckmaschine

eine weitere Zahnputzmaschine



ein Treppenrad

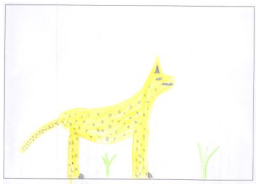
Klasse 1d – Kinder mögen Tiere

Besuch beim Tierarzt

Mir hat die Schlange gefallen
Und mir hat die Katze gefallen

Mein Lieblingstier

Mein Lieblingstier ist ein
Leopard. Der Leopard lebt auf
Bäumen. Sein Futter muss er alleine
suchen. Wenn ein Leopard in einem
Zoo ist, dann wird dem Tier das
Essen in den Käfig geschmissen.



Besuch beim Tierarzt

Mir hat das Mikoskop
gut gefallen. Hoffentli-
ch darf der Hund bald nach
Hause.

Besuch beim Tierarzt

Heute war ich mit meiner Klasse beim
Tierarzt. Wir haben eine Haube
und einen Mundschutz bekommen.

Besuch beim Tierarzt

Mir hat die Schlange
gefallen. Liebe Katze
gute Besserung.

Mein Lieblingstier

Der Tiger ist toll, weil er es gut hat
und weil er in dem Zoo lebt.
Das beste am Tiger ist, dass er das
schnellste Raubtier ist.

Mit wachen Sinnen durch die Welt

Kinder der Klasse 2a als Naturforscher in der Sinnewelt unterwegs

Wir, die Klasse 2a, sind mit unserer Lehrerin und zwei Müttern mit dem Bus nach Biberach gefahren. Dort sind wir neben dem Jordanbad in die Sinnwelt gegangen. Diese war in einer alten Scheune untergebracht. In der Sinnwelt gibt es viele tolle Versuche.
Axel

In der Sinnwelt gibt es einen **Klangstein**. Man muss die Hände in einen Eimer Wasser tunken. Dann muss man am Klangstein reiben. Dann ergibt es einen Ton.

Felix G.

In der Sinnewelt gab es eine Station, wo man die Hände nass machen musste und Steine reiben musste, weil es dann Töne gab. *Ann Cathrin*

Die Wassersäule ist ein längliches Glas. Und unten drin ist Eisen. An dem Eisen ist eine Kurbel und wenn man an der Kurbel dreht, dann dreht sich ein Propeller und dann kommt wie ein Tornado eine Säule daher. Daher kommt der Name Wassersäule.

Finn

Die **Weltenkugel** in der Sinnewelt kann sich drehen und der Ausgang ist unter der Kugel.

Tom

In der Sinnewelt gibt es den **Weltenkorb**.
Da gehen immer 6 Stück rein und dann schuckt jemand den Weltenkorb an. Und von den Kindern hängen immer die Füße raus.

Nico

Die **Kugelschieß-Maschine**

Es war eine Holzstation mit metallischen Kugeln. Wenn man eine Kugel oder mehrere in die Hand nimmt und dann los lässt, knallt sie auf die anderen drauf. Auf der anderen Seite fliegt die letzte Kugel weg.

Felix B.

In der Sinnewelt war es toll. 100 Sachen waren drin. Von einigen erzähle ich heute. Zum Beispiel von dem Weltenkorb. Man musste von unten durch ein kleines Loch und wenn man drinnen saß, konnte man von außen anschucken. Dann drehte er sich. Die Füße guckten unten raus.

Anna Sophia

In der Sinnewelt gibt es einen **Bienenstock** und wir haben sogar die Bienenkönigin gesehen. Sie hat einen grünen Punkt auf dem Rücken und eine Zahl.

Robert

Im Bienenstaat gab es eine Bienenkönigin und die Arbeitsbienen. Die Arbeitskönigin arbeitete und die Bienenkönigin legt die Eier.

Sabina

... Die Bienenkönigin hat einen grünen Punkt auf dem Kopf.

Tim Oliver

Im Bienenstock musste man gut sehen können. Man musste die Bienenkönigin finden.

Jakob

In der Sinnewelt waren **Teleskope.** In die konnte man rein schauen. Und es waren Muster, die man verschieben konnte.

Milena

In der Sinnwelt konnten wir verschiedene Düfte riechen, zum Beispiel Pfefferminze. Manche Düfte waren lecker und manche fand ich nicht so lecker.

Janina

Es gab drei verschiedene **Spiegel**. In einem Spiegel sah man klein und dick aus. Im andren *Spiegel* war man groß. Im anderen ganz schief.

Lina

Impressionen eines 2. Schuljahres

Apfelernte in Bavendorf

Ganz schön fleißig gewesen !

Wir verarbeiten die Äpfel weiter

Bild für unsere Austauschschülerin
Anika Green in Neuseeland

Miriam B. mit Krippe

Jonas mit Krippe

Fasnet in der Klasse

Schwarze Veri zu Besuch

An Sinnestationen testen wir unseren Geschmackssinn.

Unsere Mädchen sind beim Stadtlauf Ravensburg sehr erfolgreich.

Nikolausfeier im Wald

Bei klirrender Kälte trafen sich Kinder, Eltern und Lehrer der Klasse 2d auf dem Parkplatz beim Hirschegg, um gemeinsam einen adventlichen Abend zu verbringen.

Der Schein von Windlichtern und Laternen begleitete uns auf unserer kleinen Wanderung. Der Schnee knirschte unter unseren Sohlen und ab und zu verirrte sich eine Schneeflocke auf eine Nasenspitze.

An der Grillhütte angekommen, wartete schon ein herrlich flackerndes Feuer auf uns. Es gab Punsch und Zopfbrot. Plötzlich hörten wir ein Glöckchen läuten. Was war das? – Der Nikolaus!

Wir Kinder bildeten einen Halbkreis und begrüßten singend den Nikolaus. Manche Kinder spielten auf der Flöte, andere sagten ein Gedicht auf. Da öffnete der Nikolaus seinen Sack und verteilte kleine Päckchen.

Ein herzliches Dankeschön an Familie Hail und ihre Helfer, die uns diesen stimmungsvollen Abend beschert haben.

Klasse 2d

Klasse 2e und die Wurzelzwerge

Seit Januar besuchen die zukünftigen Erstklässler der Wurzelzwerggruppe unseres Kindergartens jeden Dienstag den Unterricht der Klasse 2e: Gegen 8.45 Uhr klopft es sachte an der Klassenzimmertüre . Je nach Unterrichtsthema kommen dann zwischen 6 und 13 zukünftige Erstklässler herein. Nach einer kurzen Begrüßung nehmen sie bei ihren Paten Platz.(Je 2 Schulkinder betreuen 1 Kindergartenkind). Die Wurzelzwerge beteiligen sich dann aktiv am Unterrichtsgeschehen. Dies ist beispielsweise das Frühlingsgedicht „ Die Tulpe" , die Einführung von Satzzeichen, eine Bildergeschichte oder eine Einführungsstunde zu den Sinnen.
Auch Freiarbeit wird gemacht und vor Fasnet gemeinsam gebastelt.

Diese Form der Kooperation ist sowohl für die Kindergartenkinder als auch für die Schulkinder eine wertvolle Erfahrung. So wissen die zukünftigen Erstklässler schon, was nach den Sommerferien auf sie zukommen wird, und den Schulkindern wird das Gefühl vermittelt, doch schon groß und erfahren zu sein.

Also, liebe Kindergartenkinder, ihr seid stets herzlich willkommen!

Marin, Lisa und Maja füllen gemeinsam ein Arbeitsblatt aus.

Fleißig: Lena, Klara und Steffi !

Kyra- flankiert von drei Patinnen!

Feliciano hat sichtlich Freude!

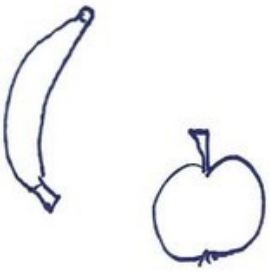
Dominik, Lukas und Sam bei der Arbeit.

Jonas hat schon einen guten Freund gefunden: Theo!

Klasse 3a : **Unser Ernährungsprojekt**

Die Vorbereitung

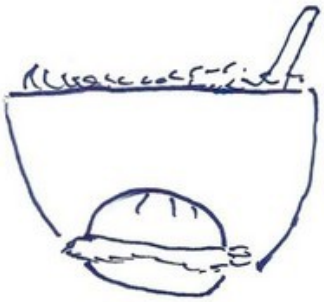
Bevor man anfängt zu kochen oder zu backen, muss man sehr gründlich die Hände waschen und die Haare zusammenbinden und keinen Schmuck tragen an Hals und Hand. Danach die Ärmel hochkrempeln und Gemüse und Obst abwaschen, wenn man es hat, dann kann man anfangen.
(Dana)



Es ist wichtig, dass man ein gesundes Pausenbrot isst. Wir haben gelernt, wie man es zubereitet. Dazu gehört: Obst, Gemüse, Brot und ein Getränk. Wir haben es selbst probiert und es war sehr lecker.
(Amelie)

Unser Ernährungsführerschein

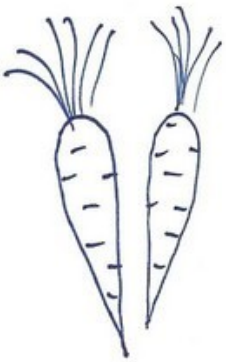
Die bunt belegten Brote sind mit frischem Gemüse belegt. Der Obstsalat war frisch und lecker. Einen Nudelsalat kann man zu Hause leicht nachmachen.
(Larissa)

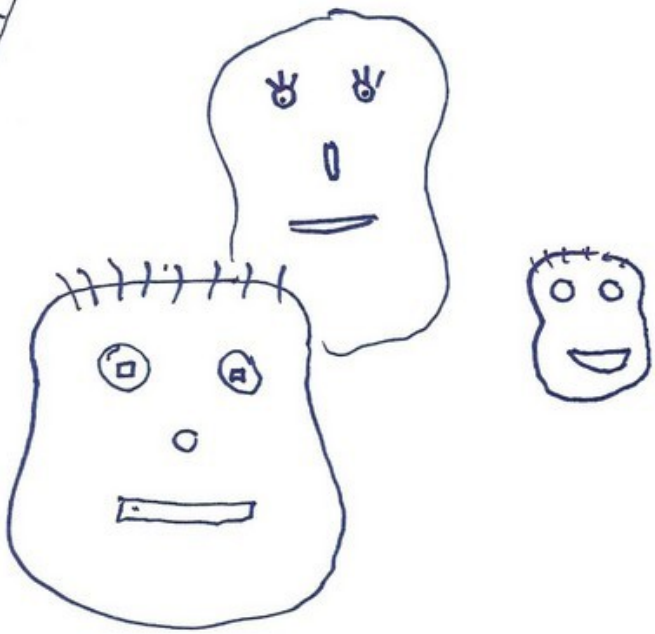


Lustige Brotgesichter

Für die lustigen Brotgesichter haben wir Vollkornbrot mit Frischkäse bestrichen. Danach haben wir mit Karotten, Paprika, Gurke und Schnittlauch lustige Gesichter auf das Brot gelegt. Das hat viel Spaß gemacht und auch sehr gut geschmeckt. Probiert es doch einfach auch mal aus.
(Emma)

Wir haben mit Kater Cook kochen gelernt. Die Brotgesichter fand ich super und am Schluss bekamen wir einen Ernährungsführerschein.
(Nina)





Emma
Raul
Lukas
Florian
Christian

Stephanie
Tonya
Nina
Dave

Larissa
Nico
Maria
Claudio

WIR UND DIE VÖGEL

Wir, die Kinder der Klasse 3B1, trafen uns mit Herrn Tillinger vom BUND auf dem Hauptfriedhof von Ravensburg. Herr Tillinger machte uns aufmerksam, wenn er den Ruf eines Vogels hören konnte, erklärte, wie der Ruf klingt und aus welcher Richtung er kommt. Dann horchten wir genau, damit wir diesen Ruf auch hören. Viele von uns hatten ein Fernglas dabei und so konnten wir viele Vögel auch sehen.

Gesehen und gehört haben wir folgende Vögel: Amsel, Blaumeise, Buchfink, Gartenbaumläufer, Girlitz, Kleiber, Kohlmeise, Türkentaube und Spatz.

Nur gesehen (nicht gehört) haben wir die Elster und die Ringeltaube. Nur gehört haben wir das Rotkehlchen und den Zilpzalp. Es ist einfach, den Zilpzalp aus den Vogelstimmen herauszuhören. Der Zilpzalp ruft nämlich immer seinen Namen.

Wenn ein Vogel kopfüber den Baum herunterklettert, dann ist das ein Kleiber, denn nur der Kleiber kann das.

Die Nester der Vögel können auf dem Boden, im Busch, in der Astgabel eines Baumes oder in der Baumkrone sein. Bei Vögeln ist es so, dass die Männchen prächtiger aussehen als die Weibchen, weil das Weibchen beim Brüten getarnt sein muss, damit es nicht gefressen wird.

Ihr seht, wir haben sehr viel gelernt an diesem Tag. Du jetzt auch?

Ich fand es lustig als die Affen mit einer Babymütze angerannt kamen.

Ferdi D.

Wilhelma?

Die Brillenpinguiene haben mir am besten gefallen.

Johanna

Wilhelma

Ich fande die Giraffen am schönsten.

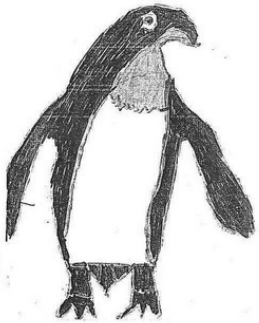
von: Franziska Dennenmoser

Ich fand es cool das die Seelöwen gesungen haben.

Eunk

Ich fand es toll das bei den Pinguinen das Becken sehr groß war!

Mihaila Gr. 4A

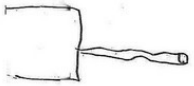


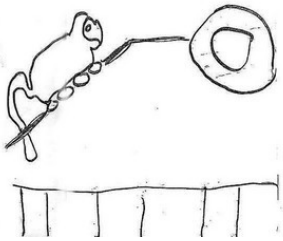
die Affen

Ich fande die Affen am lustigsten

Lukas L.

Ich fande die lustigen Seelöwen am besten. Besonders bei der Seelöwenschau.

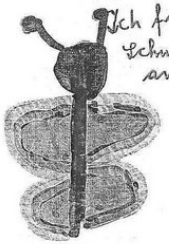




Die Wüstenfüchse waren so süß! Als ich meine Hand an die Scheibe gehalten habe, haben sie geschnuppert. Und dann haben sich zwei Elefanten gestritten.

Eileen Bader

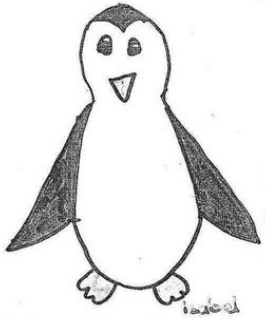
von Elenian



Ich fand die Schmetterlinge am schönsten

Michelle

Ich fand die vielen verschiedenen Schmetterlinge schön. Leo



Mir hat am meisten die Fische gefallen, weil es große und kleine Fische gab.

Mir hat am besten die Brillenpinguinfütterung gefallen

Ich fand die Schmetterlinge am schönsten

Die Affen aus der Wilhma haben mir gut gefallen.

Erika

Mir haben am meisten die Affen gefallen! Fande Baby!

Ich fans gut das wir zu den Affen gegangen sind.

Die Brillenpinguine und die Affen (Klammeraffen) haben mir am besten gefallen!

Marco

Ein Einsatz live, und wir sind dabei!

Alle haben auf diesen Tag gewartet. Heute am 17.5.2011 war es so weit. In der 1. Stunde richteten wir das Vesper für die Werksfeuerwehr RAFI her und die Spannung stieg in jeder Sekunde. Jeder schielte alle 5 Minuten auf die Uhr. Um Punkt 9.00 Uhr (wir standen schon voller Aufregung vor der Tür) ging der Feueralarm los. Wir liefen unseren Fluchtweg, wie bei einem Ernstfall. Kaum standen wir 30 Sekunden vor dem Schulhaus, schon kam die Feuerwehr mit dröhnender Sirene. Frau Rauch zählte die Kinder durch. Aber, oh je! 4 Kinder unserer Klasse fehlten! Das mussten wir natürlich der Feuerwehr melden! Doch seht! Dort oben am Fenster standen 10 Vierthklässler und schrieen um Hilfe. Schon war die Drehleiter im Einsatz. Gleichzeitig stürmten ein paar Feuerwehrmänner das Gebäude um die fehlenden Kinder zu suchen. Erstaunt standen wir wie angewurzelt da und beobachteten das Geschehen. Als die Kinder von der Drehleiter runtergeholt wurden und auch die gesuchten Personen auf Bahren gerettet wurden, duften Fr. Rauch, Hr. Schuhwerk und Hr. Volm ganz hoch hinaus: auf die ausgefahrene Drehleiter. Nach dem der Spaß vorüber war, aß die Feuerwehr unser selbstgemachtes Frühstück. Danach kamen in

jede Klasse 2 Feuerwehrmänner zum Fragen beantworten. Nachdem wir alle ein wenig schlauer geworden sind, gingen die Feuerwehrmänner mit uns zu dem Feuerwehrauto und erklärten uns die einzelnen Rohre, Schläuche, Pumpen u.s.w. Später durften wir auch noch ins Feuerwehrauto reinsitzen. Als das Ende näher rückte, und schließlich da war, verabschiedeten wir uns von den Feuerwehrleuten und als die Feuerwehr wegfuhr, ging noch einmal kurz zum Spaß die Sirene an.

Ja, da waren wir wirklich live bei einem Einsatz dabei!

Lea, Angelina, Sofie Klasse 4b

Am 17. 5. 2011 führte die Werkfeuerwehr RAFI nun schon zum fünften Mal eine Brandfallübung an unserer Schule durch. Mit dabei waren auch Männer der Ravensburger Wehr mit ihrer Drehleiter, denn zehn Schüler und eine Lehrerin sollten aus dem obersten Stockwerk durchs Fenster gerettet werden. Die vierten Klassen beschäftigten sich sechs Wochen lang mit der Unterrichtseinheit „Wir und das Feuer“ und so war diese anschauliche Aktion der Feuerwehr-männer ein krönender Abschluss des Themas und zugleich eine beeindruckende Übung für die ganze Schule. Unsere Viertklässler durften am Ende ihr Wissen noch erweitern, indem die Männer geduldig unzählige Fragen der Kinder beantworteten und ihnen das Innenleben der Feuerwehrfahrzeuge zeigten und erklärten.

Wir Lehrer der vierten Klassen möchten uns ganz herzlich, auch im Namen der Schulleitung, bei allen Feuerwehrmännern und vor allem auch bei der Geschäftsleitung der Firma RAFI bedanken.

i.A. Ingrid Rauch

Die Osterkerze

In vielen Orten ist die Kirche zu Beginn des Ostergottesdienstes dunkel, vor der Kirche brennt das Osterfeuer. An diesem Feuer wird die Osterkerze entzündet. Sie ist ein Zeichen für Jesus Sieg über den Tod und das Böse.

Druckhaus

4d

Wir sahen die riesige Druckmaschine. Sie bedruckt ein schier endloses Band Zeitungspapier. Hättest du gedacht, dass auf 1 Rolle 22 km sind?

Tierbuch/Referat

Jeder hat sich ein Tier ausgesucht, viel darüber gelernt und dann vor der Klasse einen Vortrag gehalten.

Bibelgalerie

Wir haben Weisheiten aus der Bibel abgeschrieben und durften einen schönen Psalm drucken. Im Bibelzelt hat uns Frau Leitz aus der Bibel erzählt.

Feuerversuche

An einem warmen Morgen versuchten wir mit Feuerstein, Katzengold und Zunderschwamm ein Feuer zu machen wie die Steinzeitmenschen. Aber wir schafften es nicht. Es fehlte der zündende Funke.

Wilhelma

Unser Jahresausflug war auch die Fahrt zum Thema Tier.

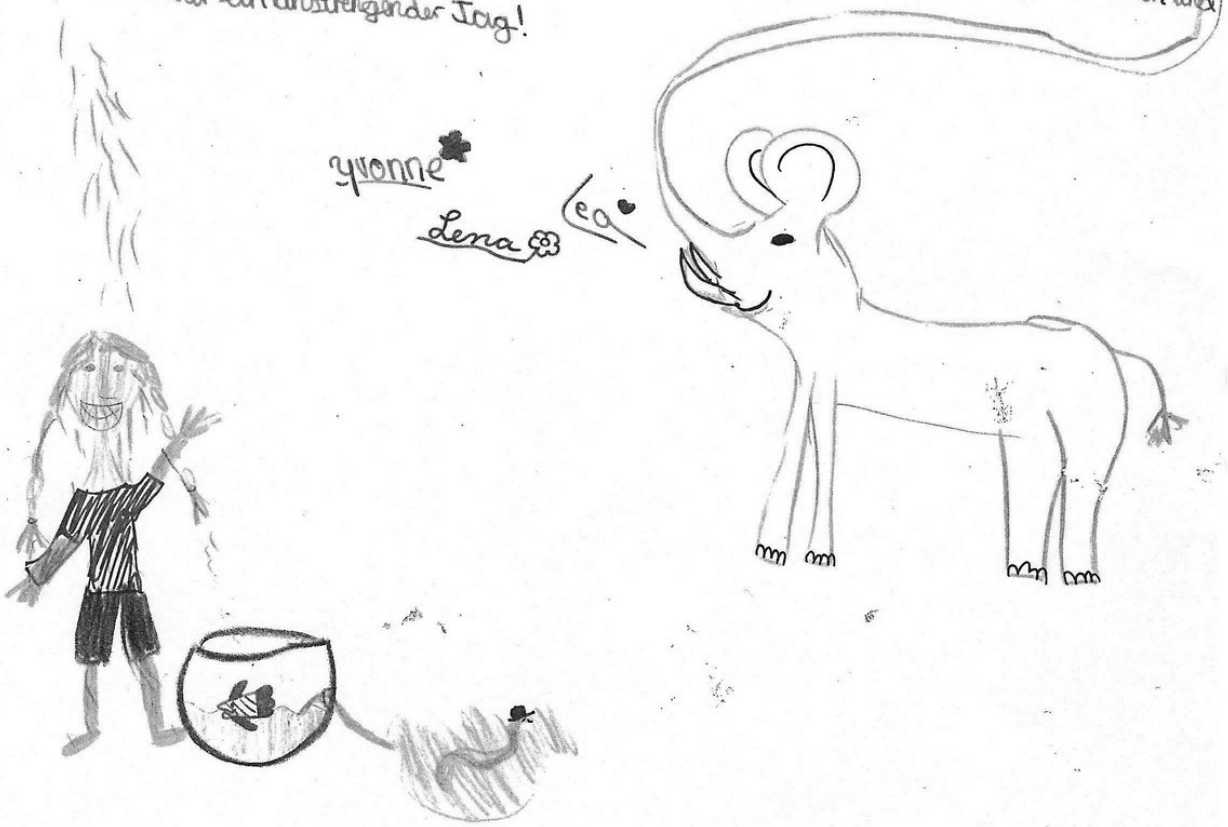
Das Humpishaus ist über 500 Jahre alt. Es wurde von der Familie Humpis gebaut. Die Humpis gehörten zu den wichtigsten Händlern der Stadt.

Die Ravensburger Handelsgesellschaft vertrieb ihre Waren in ganz Europa. Sie handelten mit Stoffen, Papier und Gewürzen.

Heute kann man hier in verschiedenen Werkstätten arbeiten.
Die Papierwerkstatt, schreiben mit Federn, kochen nach alten Rezepten, alte Textiltechniken und drucken wie früher.

In der Wilhelma 9.6.2011

An einem sehr heißen Tag waren wir in der Wilhelma. Wir durften sie eigenverantwortlich erkunden. Besonders haben uns die Seehunde gefallen. Dort waren wir bei einer Fütterung. Diese war sehr lustig. Einer hat uns sogar „Alle-meine-Entchen" vorgesungen. Der Trainer hat sie hochspringen lassen und noch andere Kunststückchen mit ihnen gemacht.
Im Fledermaushaus war es sehr gruselig, weil es dort dunkel und kühle war. Wir verloren uns fast. Die Fledermäuse kreischten und fiebten. Am Ende aber kamen wir doch noch heil hinaus.
Dann gingen wir zu den Krokodilen. Aber diese lagen nur faul herum.
Also gingen wir wieder hinaus und zu den Affen. Dort gab es viele süße Baby-Affen. Sie kletterten hoch und runter. Die älteren lagen nur herum. Zwei Affen entlausten sich gegenseitig. Wie lecker.... Im Außengehege waren auch vier Affen.
Dann mussten wir schon wieder zum Ausgang. Es waren schon fast alle Gruppen da. Wir erfuhren von Una, dass sie und ihre Gruppe alle Tiere außer 3 geschafft hatte. Solange wir auf die anderen letzten Gruppen warteten, zeigten wir uns gegenseitig unsere gekauften Kuscheltiere, Postkarten und andere Sachen.
Schließlich waren auch die letzten Gruppen eingetroffen und wir gingen zur U-Bahn. Wir warteten eine Weile und ließen uns von Jenny Luft zufächern. Endlich kam die Bahn. Als wir eine Weile gefahren waren, mussten wir zum Bahnhof. Dort machte Frau Mayer ein Foto von uns. Nun kam der Zug. Während der Fahrt mussten wir nicht umsteigen: Zum Glück! Wir kamen völlig erschöpft am Bahnhof an. Dort warteten schon die meisten Eltern. Unsere Eltern waren auch schon da. Wir zeigten ihnen die gekauften Sachen und gingen dann nach Hause.
Das war ein anstrengender Tag!



Aufführung der 2. Klassen „Die vier Jahreszeiten“

In diesem Schuljahr wurde ein weiteres Theaterstück auf die Bühne gebracht von allen Schülern und Lehrern der zweiten Klassen. Um die 90 beteiligte Kinder und sieben engagierte Lehrer probten Tanz und Musik, Gesang und natürlich Schauspiel des selbst geschriebenen Stückes „Die vier Jahreszeiten“. Am 18. und 19. April fanden dann alle zu vier gelungenen Aufführungen zusammen. Zwei pfiffige Spatzen führten das Publikum durch die Geschichte einer großen Mäusefamilie und all ihren Abenteuern und Begegnungen in einem Jahr.

Da flogen die Schwalben durch den Saal, hüpfte der Frosch über die Bühne und der Biber half dem streitenden Igelpaar eine Winterhöhle zu finden. Untermalt mit Liedern von Rolf Zuckowski und belebt mit fröhlichen Tänzen war das Theater ein Erlebnis für Große und Kleine. Eine gelungene Reise durch die Jahreszeiten, die viel Applaus fand und den Zweitklässlern großen Spaß machte.

S.Kink

St. Konrad-Kinder Bezirksmeister und württembergische Jumparoo-Cup-Sieger

Neun verschiedene Grundschulen beteiligten sich dieses Jahr bei der Schulbezirksmeisterschaft im Volleyball. Alle Schulen schickten jeweils mehrere Zweierteams ins Rennen, die nun nach vereinfachten Regeln gegeneinander spielen mussten. Beim ersten Turnier in Unterschwarzach und zuletzt am 1. Juni 2011 in Bad Waldsee waren bis zu neunzig Kinder an drei Langnetzen gleichzeitig im Einsatz und kämpften wie die Großen um jeden Ball.

Bei beiden Turnieren siegte die GS St. Konrad Ravensburg am Ende verdient vor der GS Eugen-Bolz Bad Waldsee, der GS Albert-Merglen Friedrichshafen und der GS Unterschwarzach. Auf den weiteren Plätzen folgten die Grundschulen aus Bad Wurzach, Döchtbühl Bad Waldsee, Aitrach, Eberhard-zell und Ludwig-Dürr Friedrichshafen.

Für die GS St. Konrad Ravensburg war dies im Schulbezirk nach 2009 und 2010 der dritte Pokalerfolg nacheinander.

Beim landesweit ausgeschriebenen Volleyballturnier um den württembergischen Jumparoo-Cup am 1. Juli 2011 in Ulm beteiligten sich acht Grundschulen. Hier waren 23 Zweierteams an zwei Langnetzen im Einsatz und kämpften jeweils auf einem 3 x 4,5 m großen Feld. Am Ende belegten die St. Konrad-Doppel die Plätze zwei, drei und fünf und sicherten sich in der Schulwertung erneut den Gesamtsieg. Auf den weiteren Plätzen folgten Grundschulen aus Bad Waldsee, Friedrichshafen, Unterschwarzach, Ulm, Schönaich, Langenau und Creglingen.

Die erfolgreichen St. Konrad-Jungs aus der Volleyball-AG ihres Sportlehrers Karl Kuchelmeister: (h.v.l.) Nick Miller, Matthias Spindler, Jakob Ruchti, Luis Waidmann, Richard Fischer, Marius Weiß, (v.v.l.) Simon Lang, Niklas Späth, Tim Ferbar, Max Kretzer.

Landschulheimaufenthalt der 5a - Werkrealschule

Am Mittwochmorgen traf sich die ganze Klasse 5a. Alle mit Koffern bepackt liefen wir zum Bahnhof. Nach 15 Minuten Zugfahrt kamen wir in Aulendorf an. Nachdem wir eine Weile gelaufen sind, waren wir da. Im Schönstadtzentrum. Alle legten ihre Koffer ab und bekamen erst einmal eine Hausführung. Als alle auf unseren Zimmern ausgepackt hatten, hatten wir Freizeit und konnten spielen. Nach einer Stunde machten wir Gruppen und malten ein Plakat mit dem Gruppennamen. Das Abendessen war sehr lecker und wir bekamen keinen Bissen mehr runter. Am Abend gingen wir in die Aulendorfer Therme und dort hatten wir eine Menge Spaß. Als wir wieder Zuhause waren, fielen alle sehr müde ins Bett und schliefen auch gleich ein. Um 7:30 Uhr wurden wir dann geweckt. Nach dem Frühstück machten wir einen Wettbewerb wer mit Blätter in 15 Minuten den höchsten Turm baut. Dann hatten wir ein bisschen Freizeit zum Faulenzen. Später machten wir ein Gemeinschaftsspiel mit Caprisonnen. Wir mussten 26 davon von dem Meer (Wiese) befreien. Das Mittagessen war lecker und wir hatten wieder Zeit zum Spielen. Als uns Frau Messinger, die uns begleitete und Herr Platzer in den Aufentaltsraum gerufen hatten, spielten wir mal wieder ein Spiel. Wir mussten Sachen finden. Am Nachmittag waren die meisten ziemlich ausgetobt, doch Herr Platzer und Frau Messinger liefen mit uns noch 1 Stunde durch den Wald. Wir mussten jeder einen Stock sammeln. Am letzten Abend hatten wir den bunten Abend. Doch davor sagte Herr Platzer uns, was es mit den Stöcken auf sich hatte. Jeder legte seinen Stock in die Mitte und Herr Platzer band sie alle zusammen und sagte: Die Stöcke halten fest zusammen wie unsere KLASSENGEMEINSCHAFT!!!

Als der bunte Abend begonnen hatte, sahen wir immer wieder lustige Sachen und mussten lachen. Als die Nacht vorüber war, packten wir alle unsere Koffer und liefen zum Zug. Angekommen in Ravensburg wurden wir von den Eltern empfangen.

Und so ging unser erstes gemeinsames Landschulheim zu Ende!!!!

Julia Haug

Klasse 5b fertigt Blumenschmuck für unseren Schulhof

Hallo, wir sind Till, Thomas, Johanna, Pascal, Alessandro, Hannelore, Brian und Nina. Unser Stundenplan ist jeden Tag sehr voll. Aber am Freitag haben wir Tonen. Das macht uns allen besonders Spaß. An einem Freitag hatte unsere Lehrerin, Frau Schreibmüller eine tolle Idee. Diese war, Blumentöpfe zu tonen und im Freien an Eisenstangen aufzuhängen.

Und das ging so: Frau Schreibmüller brachte Kartonschablonen, einen Kreis und ein Rechteck, mit. Wir schnitten diese Formen aus Ton aus und formten das Rechteck um den Kreis herum. Nun mussten wir die Teile zusammenschlickern. Schlicker ist Ton mit Wasser verdünnt und das nehmen wir als Kleber.

Als nächstes brannte unsere Lehrerin die so entstandenen Töpfe im Ofen bei 1200 Grad.

Unter einem Baum, im Schulhof, schlug dann unser Hausmeister, Herr Jehle, mit einem großen Hammer mehrere Eisenstangen in den Boden. Dann haben wir daran mit Klebeband mehrere Ringe in verschiedenen Abständen gewickelt. Die Blumentöpfe steckten wir von oben auf die Stangen, so dass sie von den geklebten Ringen in verschiedener Höhe gehalten werden.

Zusammen holten wir dann Blumenerde und füllten die einzelnen Töpfe. Die Schüler der Klasse 7b hatten Pflanzen von Hauswurz mitgebracht. Die pflanzten wir in die aufgestellten Töpfe ein. Nun mussten wird nur noch gießen, machten dann ein Foto und spielten noch ein bisschen im Pausenhof.

Habt ihr unseren Blumenschmuck im Pausenhof schon entdeckt?

Klasse 6a in Aktion

Es war ein tolles Gefühl, dass wir mit unserem Fasnetstanz gewonnen haben. Zeit und Zoff hatten sich gelohnt. Fabienne und Cara

Am Konradsfest verkaufte unsere Gruppe Schokoäpfel. Am meisten Spaß hat die Zubereitung gemacht. AARON

Bei der Herbstwanderung an einem schönen Spätsommertag hatten wir viel Spaß. Und außerdem lernten wir die Blitzenreuter Seenplatte kennen. Michelle, Vanessa

Sportstunden mit Fußball und Handball sind uns am liebsten. Nico und Jim

Im Römermuseum in Enntach gefiel uns am besten, dass wir mit einer echten Feder auf Papyrus schreiben durften. Marie-Luise und Julia

Skifahren, Eislaufen, Schwimmen – so verbrachten wir den Wintersporttag. Katja, Sandra

Wir hatten eine tolle Zeit mit unserer Praktikantin Frau Dengler. Melina und Theresa

Plötzlich ging der Feueralarm los. Im Pausenhof wurde kurz darauf eine Drehleiter ausgefahren und Schüler aus dem obersten Stockwerk gerettet. Ronny

Wir Mädchen proben zur Zeit für unseren Auftritt bei Singen- Spielen- Musizieren in der Oberschwabenhalle. Julia, Carolin

Lustige Spiele, Tanzen, Mohrenkopfessen und Bouboungangeln waren angesagt bei der Schülerbefreiung. Matthias

Buch präsentieren, Römer-Referat, die Pfarrergemeinde erkunden, Pausensnacks zubereiten, für VU-Thema nachforschen- ständig gab es was zu tun. Elina

Als Schulsiegerin beim Lesewettbewerb teilzunehmen, war für mich ein tolles Erlebnis. Hannah, Hannah

Für die vielleicht neuen Fünftklässler stellten wir Hauptnahrungsmittel wie Kartoffeln, Weizen, Reis usw. vor. Einige von uns präsentierten ihre Blasinstrumente. Maximilian und Lukas

Das waren mit unsere tollsten Erlebnisse in diesem Schuljahr. Michelle

Schullandheim vom 6. - 10. Juni in Wildpoldsried

Ich war mit meiner Klasse 7b , Herrn Duttle und Frau Schreibmüller auf dem Schnaithof. Als wir nach eineinhalb Stunden Busfahrt ankamen, begrüßte uns Herr Rues mit einem freundlichen Lächeln.

Das Bogenbauen hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich hätte nicht gedacht, dass der Bogen so toll wird. (siehe genauer Bericht von Niklas) Als ihn alle fertig gemacht hatten durften wir auch mit ihm schießen. Es hat zwar geregnet, aber wir waren trotzdem alle gut gelaunt.

Jeden Morgen, noch vor dem Frühstück, hat Herr Rues mit uns Stockkampf geübt. Jeder bekam einen Stock, wir haben versucht, die vorgemachten Übungen so gut wie möglich nach zu machen. Wir wurden jeden Tag sicherer, der Kampf bekam sogar etwas Tänzerisches.

Das Essen wurde von Frau Rues und Anna zubereitet. Von der leckeren Pizza haben wir 6 riesige Bleche voll verspeist.

Am Mittwochmorgen besuchten wir die Käserei in Sellthürn. Ein netter Franzose hat uns erklärt, wie er und seine zwei Mitarbeiter den Bergkäse machen. Danach sind alle in den Laden gestürmt und haben den leckeren Käse gekauft.

Wir haben auch eine Nachtwanderung gemacht. Alle haben sich dick eingepackt weil es kalt war und dann sind wir mit unseren Taschenlampen in den Nebel gewandert. Es war eine tolle und lustige Nacht.

An einem Nachmittag machten wir Spiele. Wir konnten zu zweit oder mehr auf eine Plane stehen und sie immer kleiner falten. Das war echt schwierig, denn alle mussten auf der Plane stehen, keiner durfte den Boden berühren.

Das Schullandheim hat mir total viel Spaß gemacht, aber ich war auch froh, wieder nach Hause gehen zu können.

Miriam Häusler

Der Bogenbau

Unsere Klasse wurde in drei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe arbeitete insgesamt 4 Stunden in der Werkstatt.

Als erstes zeigte uns Herr Rues einen Langbogen und erzählte etwas von seiner Entstehung und dem Holz, das dafür verwand wurde. Wir bekamen einen grob ausgesägten Bogen aus Rattan. Rattan eignet sich besonders gut, denn es ist elastisch, leicht, lässt sich gut bearbeiten und ist nicht sehr teuer.

Wir feilten den Bogen bis zur eingezeichneten Linie mit einer Holzraspel. Anschließend kam der Feinschliff mit dem Schleifpapier.

In der Mitte des Bogens feilten wir eine Kerbe für die Pfeilauflage.

An beiden Enden ritzten wir ebenfalle Kerben, um die Schnur zu spannen. Schließlich fetteten wir den Bogen mit Leinöl ein, damit er schön glänzt und geschützt ist.

Jeder gravierte noch seinen Namen ein.

Thomas, der Kollege von Herrn Rues zeigte uns, wie man einen passenden Pfeil baut. Wir sägten erst einen runden Holzstab in der richtigen Länge ab und leimten eine Metallspitze vorne drauf. Am anderen Ende leimten wir eine Plastikkerbe für die Schnur an. Mit drei Federn, die im richtigen Winkel platziert wurden, war der Pfeil schon fertig.

Am Donnerstag durften wir die Bögen ausprobieren. Nachdem wir die Sicherheitsregeln kennengelernt und die richtige Haltung des Bogens geübt hatten, durften wir auf eine Zielscheibe schießen. Die erzielten Punkte der Gruppenmitglieder wurden zusammengezählt und so eine Siegergruppe bestimmt.

Es machte uns einen riesen Spaß, die Bögen zu testen.

Alle Bögen haben den Test bestanden. Wir waren erstaunt, wie weit unsere Pfeile fliegen konnten.

Niklas Geßler

Boys´ Day im ZfP in Weissenau

Am 14.04.2011 besuchten nur die Jungen aus unserer Klasse, gemeinsam mit Frau Sieber, das Zentrum für Psychiatrie in Weissenau. Dies ist eine Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Es war eines der Projekte, das am Boys` Day in Ravensburg angeboten wurde.

Es ging los mit der Begrüßung im Saal und der Vorstellung einzelner Mitarbeiter des ZfP. Vorgestellt wurden ein Ergotherapeut, ein Psychiater und ein Mitarbeiter einer Station. Danach mussten wir einen Fragebogen ausfüllen, in dem wir aufzählten welche Einrichtungen es alle im ZfP gibt .

Anschließend gab es für uns Butterbrezeln zum Frühstück. Nach dem Frühstück wurden wir durch die Küche, die Werkstatt und die einzelnen Stationen geführt.

Mich persönlich hat vor allem die Technik der Stationen sehr beeindruckt,

Nach den Führungen durften wir wieder Fragebögen ausfüllen. Darin wurde gefragt, wie es uns gefallen hat und ob wir uns vorstellen könnten in der Zukunft einen der vorgestellten Berufe zu ergreifen. Damit war der Vormittag schon vorbei.

Mir hat es gut gefallen, obwohl ich wahrscheinlich nicht der Richtige für einen solchen Beruf bin. Auf jeden Fall war es sehr interessant, eine solche Einrichtung mal zu besuchen.

Moritz Ludescher

Abschlussfahrt der Klasse 9a - Berlin

Programmpunkte:

- Besuch im Bundesrat mit Rollenspiel
- Besuch im Bundestag mit Besichtigung der Kuppel
- Bummel – Kudamm, Friedrichstraße und Alexanderplatz
- Stadtrundfahrt, Spaziergang durch den Tiergarten, Shopping
- Besichtigung – Stasi Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen
- Besichtigung – KZ Gedenkstätte Sachsenhausen
- Rundgang durch die Berliner Unterwelten
- Besichtigung - Olympiastadion
- Musical Blue Man Group

Betreuung / Reiseleitung:

Inge Selder / Wolfgang Nawottnig

Meinungen der Klasse 9b zur Projektprüfung

- *Ich wollte an das Thema mit Ruhe und Spaß gehen, doch eine Mitschülerin machte Druck, deswegen hatten wir oft Streit.*
- *Die Auswahl der Projektlehrer war perfekt, denn sie haben uns oft weitergeholfen.*
- *In der Gruppe zu arbeiten macht Spaß, aber es ist sehr anstrengend.*
- *Es ist sehr viel Arbeit und es geht an die Nerven.*
- *Das war mal was anderes als der normale Unterricht.*
- *Manche arbeiten einfach nicht viel, aber die Lehrer merken es nicht.*
- *Trotz eigentlich guter Zusammenarbeit gab es immer wieder mal Streit.*
- *Die Eltern haben sich eingemischt. Manche haben weniger als die anderen gearbeitet und hatten bei den Lehrern dann die große Klappe.*
- *Ich fand es sehr gut, dass wir unseren Vortrag vor der Klasse üben konnten.*
- *Ich fand es nicht gut, dass wir in der Gruppe immer Meinungsverschiedenheiten hatten und zwei, drei Leute gar nichts gemacht haben. Als es dann darauf ankam haben sie Stress gemacht. Als dann alles fertig war haben sie die Arbeit kritisiert und selbst haben sie gar nichts gemacht.*
- *Die Präsentation war sehr gut, weil unsere Lehrer viel mit uns geübt haben.*
- *Ich fand es toll im Team zu arbeiten, aber ich habe auch gelernt, dass manche Leute faul sind und sich auf die anderen verlassen.*
- *Es wäre besser, wenn man die Projektprüfung abschaffen würde.*
- *Für diejenigen, die nicht so gut präsentieren können ist es schwer vor so vielen Leuten einen guten Vortrag zu machen.*
- *Mein Fazit ist, es war gut, aber ich brauche das in nächster Zeit nicht mehr.*
- *Ich habe gelernt, dass manche Leute für eine Teamarbeit nicht geeignet sind.*
- *Ich fand es nicht gut, dass manche Leute nicht zu vereinbarten Terminen kamen, nur weil sie keinen Bock hatten.*
- *Ich finde gut, dass jeder einzeln benotet wird und nicht die ganze Gruppe.*
- *Es war schade, dass einer seinen eigenen Kopf hatte und den unbedingt durchsetzen wollte.*
- *Man lernt schnell die andere Seite eines Menschen kennen.*

Erfahrungen—Meinungen—Stimmungen

Ich finde, dass die 10. Klasse eine gute Entscheidung war. Ich habe in dieser kurzen Zeit sehr viel Neues gelernt, nicht nur den Stoff, der im Lehrplan steht, sondern auch sehr viel fürs Leben. Man hat uns immer dazu ermutig wir selbst zu sein und unsere eigene Meinung zu haben. Ich habe ebenso gelernt ,dass man Dinge von allen Seiten betrachten sollte. Ich werde die Schule sehr vermissen, da ich immer Spaß und Freude daran hatte, hier her zu kommen. Nach diesem Jahr werde ich höchstwahrscheinlich das Berufskolleg Fremdsprachen besuchen.

Manda Bajic

Ich würde dieses Jahr jederzeit wiedermachen, allerdings ist es nur zu empfehlen, wenn man wirklich etwas erreichen will und dafür auch etwas tut. Denn es ist schon mehr Arbeit als in den letzten Jahren. Es war aber gut zu ertragen, da wir uns eigentlich immer gut verstanden haben und auch viel Spaß hatten. Ich werde nach dem 10. Schuljahr eine Ausbildung als Verpakungsmittelmechaniker machen.

Bernhard Berle

Am Anfang des Schuljahrs hätte ich nicht damit gerechnet, dass es so anstrengend wird. Mir war zwar klar, dass ich mehr tun musste als in der 9. Klasse, aber es war dann doch mehr als erwartet. Wenn man ein Problem hatte, konnte man zum Glück immer noch die anderen fragen. Man hat sich eben so durch das 10. Schuljahr geholfen. Die Atmosphäre zum Lernen war in der Klasse ziemlich gut. Zwischen den Arbeiten gab es, Gott sei Dank, immer ein, zwei Tage zum Entspannen, bevor es wieder losging. Ich habe in diesem Jahr auf jeden Fall eine Menge gelernt und kann es wirklich nur weiter empfehlen. Aber man muss eben mehr tun.

Max Fischer

Dieses Schuljahr war in meinen Augen sehr anstrengend, aber auch sehr lehrreich. Ich empfehle die 10. Klasse nur denen, die noch nicht wissen, was sie später machen wollen und schnell die mittlere Reife erreichen wollen. Ich selber würde die 10. Klasse nicht mehr machen. Im August beginne ich eine Lehre als Schreiner bei der Schreinerei Elbs und versuche mich später in Richtung Techniker oder Meister weiterzubilden.

Lukas Forderer

Ich bin froh darüber, die 10. Klasse gemacht zu haben. Ich musste zwar sehr viel lernen, und ich kam oft an meine Grenzen, aber es hat sich doch gelohnt. Ich hätte nie gedacht dass man in einem Schuljahr so viel lernen kann, was einen im Leben wirklich weiterbringt. Da wir meiner Meinung nach eine gute Klassengemeinschaft hatten, hat die Schule auch oft sehr viel Spaß gemacht.

Christine Gaisbauer

Als ich mich entschlossen habe in die 10. Klasse zu gehen, dachte ich am Anfang, man müsste sich jetzt total verbiegen, um dieses Schuljahr zu schaffen. Doch dann war ich positiv überrascht, dass ich ohne größeren Aufwand immer noch gute Noten schreiben konnte. Ich hatte es mir schwieriger vorgestellt, bin jetzt aber glücklich, dass es mir leichter fiel. Für mich war dieses Jahr ein sehr lustiges, aber dennoch ein sehr lehrreiches Jahr.

Lennart Greunke

Erfahrungen—Meinungen—Stimmungen

Das 10. Schuljahr am Bildungszentrum St. Konrad war ein tolles, aber auch anspruchs-volles Jahr. Außerdem bringt dieses Jahr viel neue Erfahrungen und Eindrücke mit sich, an die man sich später gerne erinnern wird. Am Anfang ist es auf jeden Fall eine Umstellung, weil man mehr selbstständig arbeiten und der Wille zum Lernen vorhanden sein muss. Im Nachhinein finde ich das 10. Schuljahr einen guten Weg, weil man viel Allgemeinwissen bekommt.

Im nächsten Schuljahr werde ich das duale Berufskolleg mit sozialer Ausrichtung an der Edith-Stein-Schule besuchen und möchte dann eine Ausbildung zur Logopädin absolvieren.

Anna-Maria Haberbosch

Das zehnte Schuljahr war für mich auf jeden Fall das schwerste von allen. Doch meines Erachtens hat es sich gelohnt, die mittlere Reife in einem Jahr zu machen, da ich danach ein FSJ mache und nicht die geringste Lust habe, weiter in die Schule zu gehen.

Paul Hipper

Der Unterricht war sehr interessant und ich habe viel gelernt. Am Anfang war es schwierig alles zu verstehen, aber jetzt kann ich auch in ein paar Fächern mitschreiben. Wir fangen in Japan in der siebten Klasse an Englisch zu lernen, deswegen war es hier ein bisschen schwierig. Ich hatte eine schöne Zeit mit meinen Freunden und Lehrern. Ich finde die Schule gut, obwohl ich eine Buddhistin bin. Ich werde Elektrik studieren wenn ich nach Japan zurückgehe. Ich freue mich, dass ich in dieser Schule war.

Yu Higashi

Das 10. Schuljahr hat mir gezeigt, dass Schule nicht immer nur aus Spaß besteht, sondern dass man dort auch eine Menge lernen kann. Dennoch - trotz Umstellung des Lernens hat die Schule sehr viel Spaß gemacht und mich auf meinen weiteren Weg vorbereitet.

Ich werde nach diesem Jahr eine Ausbildung als Zahnartzhelferin anfangen und freue mich schon drauf.

Julia Kastelberger

Wenn ich dieses Schuljahr mit dem letzten vergleiche merke ich schnell, dass dieses viel anspruchsvoller war. Anfangs war es eine große Umstellung für mich, weil es ein ganz anderes Lernen war wie ich es eigentlich gewohnt war.

Gegen Ende des Schuljahres und mit dem Abschluss der Mittleren Reife in der Tasche, finde ich, die harte Arbeit hat sich durchaus gelohnt.

Fabienne Koidl

Das 10. Schuljahr war für mich relativ gut machbar. Natürlich musste man etwas mehr machen als in den letzten Jahren, aber trotzdem hatten wir innerhalb der Klasse immer eine positive, gute Atmosphäre. Herrn Dresslers Unterricht war interessant besonders wenn wir uns über bestimmte Themen auseinandergesetzt und darüber diskutiert haben. Dadurch wurde auch unsere Allgemeinbildung gefördert. Ich würde das 10. Schuljahr jedem weiterempfehlen der bereit ist, etwas mehr zu machen. Ich persönlich würde das 10. Schuljahr auf jeden Fall wieder machen. Nach diesem Jahr werde ich am Institut für Soziale Berufe eine Ausbildung zum Erzieher anfangen und wenn es möglich ist, nebenher ab dem 2. Jahr die Fachhochschulreife zu machen.

Moritz Launer

Ich war zuerst sehr unsicher, ob das 10. Schuljahr das Richtige für mich ist, weil es so eine riesige Umstellung im Vergleich zur 9. Klasse war. Das selbständige Arbeiten war für mich eine ganz neue Erfahrung durch die ich sehr viel gelernt habe. Am Anfang war es sehr stressig, die ganzen neuen Eindrücke. Wenn ich jetzt am Ende nachdenke sag ich mir, dass das die beste Entscheidung für mich war, die 10. Klasse zu machen, auch wenn ich am Anfang dran gezweifelt habe. Ich werde weiter zur Schule gehen.

Julia Lauriola

Erfahrungen—Meinungen—Stimmungen

Dieses Jahr hier hat mir gut gefallen, es war zwar anspruchsvoll, aber ich habe viel Allgemeinwissen gelernt. Am Anfang des Jahres war es eine große Umstellung, da das Lernen ein anderes ist, wie es sonst immer war. Unsere Klassengemeinschaft war eigentlich immer gut und durch Herrn Dressler hatten wir es auch oft witzig. Meiner Meinung nach war es die beste Entscheidung die ich machen konnte, denn wenn man sich in diesem Jahr gut anstrengt, kann man sich leicht gute Noten erarbeiten. Und wenn man sich hinsetzt und lernt, ist es auch nicht so schwer wie es viele sagen. Nach diesem Schuljahr werde ich auf die Edith-Stein Schule gehen.

Alisa Nann

Ich bin froh, dass ich mich für das 10. Schuljahr entschieden habe. Ich musste mehr tun wie in dem 9. Schuljahr, aber es war auf jeden Fall machbar. Was sehr angenehm war ist, dass Herr Dressler uns immer entgegengekommen ist, was Klassenarbeiten anging. Wir haben alle viel dazu gelernt, auch über allgemeine Dinge wie z.B. Politik.

Ich werde dieses Jahr sehr vermissen, da es immer lustig und angenehm war - auch untereinander haben wir uns alle gut verstanden. Ich werde wahrscheinlich das Berufskolleg Fremdsprachen weitermachen.

Sissy Nauerz

Uff – geschafft! Schon ist das Jahr vorbei. Meine Allgemeinbildung hat sich um einiges erweitert. Für alle meine Fragen wusste Herr Dressler die passende Antwort, egal ob in der Politik, Religion oder Handy im Straßenverkehr und noch vieles mehr. Klasse finde ich auch, dass ich gleich schnell meine mittlere Reife habe. Persönlich wurde ich jedem 9+1 empfehlen. Ich werde nächstes Jahr das Berufskolleg der hauswirtschaftlichen Schule besuchen. Mein Traumberuf ist Hebamme.

Juliana Peter

Für mich war das Schuljahr ein hilfreiches Jahr, in dem ich viel dazu lernen konnte. Und ich musst mich öfters Zuhause hinsetzen und was tun. Nächstes Jahr werde ich das Technische Gymnasium in Ravensburg besuchen. Nach dem Abitur möchte ich eine Ausbildung zum Mechatroniker absolvieren.

Kilian Pichler

Ich habe mir das Jahr sehr schwer vorgestellt. In einzelnen Teilen war es leicht aber in anderen sehr schwer. Das Jahr hat in manchen Teilen sehr gut auf mich gewirkt, da uns Herr Dressler eine neue Art des Lernens beigebracht hat. Nicht einfach das sture Auswendiglernen, sondern das Lernen, wodurch man sich etwas merkt und beibehält. Ich werde nach der Werkrealschule auf die Elektronikschule Tettnang gehen.

Manuel Romer

Das Schuljahr war nicht so anstrengend wie erwartet, dennoch musste man viel mehr zuhause tun als in den vergangenen Jahren. Wenn man das ganze Jahr gut mitgearbeitet hatte, dann war es im Nachhinein auch nicht all zu schwer eine zufriedenstellende Leistung in den Prüfungen zu erbringen. Das Schuljahr hat mir sehr viel gebracht, nicht nur den Mittleren Bildungsabschluss, sondern auch ziemlich viel für meine Allgemeinbildung. Nach diesem Jahr werde ich eine Ausbildung zum Vermessungstechniker bei der Firma Hebel machen.

Pablo Stadler

Das 10. Schuljahr war sehr anstrengend, jedoch habe ich viel dazu gelernt und würde es jedem weiterempfehlen. Die Atmosphäre in der Klasse, habe ich als sehr angenehm em-pfunden. Anfangs hatte ich Probleme, da der Arbeitsaufwand wesentlich höher als in der 9. Klasse war, jedoch gewöhnt man sich sehr bald an die viele Arbeit.

Johanna Steuer

Erfahrungen—Meinungen—Stimmungen

In dem 10. Schuljahr erwartet man von einem Schüler, dass er selbständig arbeiten und lernen kann. Denn ohne das Lernen ist man dort am falschen Platz. Der schulische Stress nimmt stetig zu. Mir ist das Lernen nicht schwer gefallen, weil ich in den letzten Schul-jahren immer gelernt habe. Allerdings musste ich mich daran gewöhnen, dass man im 10. Schuljahr durchaus 2 oder 3 Arbeiten in einer Woche schreiben muss. Eine Erholungspause gibt es in diesem Schuljahr nicht, denn in den Ferien bekommt man genügend Arbeiten, die man zu erledigen hat. Dennoch war diese Jahr für mich das schönste Schuljahr, weil ich stolz darauf bin, was ich mir erarbeitet habe. Nicht zu vergessen, hatten wir einen sehr guten Lehrer (Herrn Dressler), der uns immer unterstützt und uns auf den richtigen Weg lang geführt hat.

Stefanie Tauer

Im Allgemeinen würde ich sagen, dass das 10. Schuljahre eines der besten Schuljahre auf St. Konrad war. Das Wichtigste was ich hierbei gelernt habe war, gewisse Dinge von mehreren Seiten zu betrachten. Die Lehrer haben uns immer unterstützt, egal ob in Mathe oder Englisch. Viel Unterstützung bekam ich auch von meiner japanischen Gastschwester Yu Higashi, die für ein Jahr bei uns in der Familie lebte. Ich bin auf jeden Fall zufrieden mit den Ergebnissen, die ich erbracht habe, obwohl das Niveau der 10. Klasse doch höher war, als ich erwartet hatte. Ich denke für mich war diese Jahr genau der richtige Weg und ich würde ihn wieder gehen. Ich werde aufs TG wechseln im Bereich Gestaltung und Medientechnik

Joy Wick

Ich habe mir vorgestellt, dass es ein anstrengendes Jahr wird. Gleich zu Anfang ging es mit Lernen los. Dadurch wurden wir über das ganze Jahr gut vorbereitet für die Prüfung. Trotz Lernen hat mir dieses Jahr Spaß gemacht. Nächstes Jahr besuche ich das Berufskolleg 1.

Julian Wöllhaf

Mir hat dieses Schuljahr sowohl positive als auch negative Erfahrungen und Anhaltspunkte gebracht. Man musste zwar mehr arbeiten und lernen als in den letzten Jahren, aber man hat, aus meiner Sicht, auch mehr gelernt. Es war ein anstrengendes aber auch schönes Schuljahr, in dem man sich noch mehr Wissen aneignen konnte und überlegen oder sich entscheiden konnte, falls man es nicht schon wusste, was man danach machen will und welchen Beruf man ausüben will. Ich werde nach diesem Schuljahr ein einjähriges Berufskolleg absolvieren.

Miriam Ziegler

Von meiner Schwester wusste ich, dass einiges an Lernstoff auf mich zukommt. Es war anstrengend und zeitweise recht stressig. Ich wollte es schaffen, denn ich möchte in meinem Leben schließlich etwas erreichen und weiter kommen. Mit Unterstützung unserer Lehrer und der Bereitschaft sich hin zusetzen und etwas zu tun, ist der Werkrealabschluss zu schaffen. Später möchte ich den Karosserie- und Autolackierfachbetrieb meines Vaters übernehmen. Bevor ich jedoch in die Aus- und Weiterbildung gehe, werde ich noch ein Jahr die Berufsfachschule für Kfz-Technik in Ravensburg besuchen.

Dominik Zurga

Rückblick eines Klassenlehrers

Meine Lieben,

wir haben jetzt ein Jahr zusammen verbringen dürfen, sollen oder müssen – dies wird von einigen sicherlich unterschiedlich gesehen. Die Bilanz dieses Jahres sieht sehr ordentlich aus, auch oder gerade weil sich einige gegen Ende hin mal richtig ins Zeug gelegt haben. Bei manchen kam der Endspurt zwar etwas spät, aber wie heißt es so schön – aus den schlechten Erfahrungen lernt man am meisten.

Der Gesamtdurchschnitt liegt bei 2,0 und keiner hat einen persönlichen Durchschnitt schlechter als 2,5. Herzlichen Glückwunsch! Und noch viel wichtiger, jeder von euch ist fürs nächste Jahr versorgt: 7 beginnen eine Berufsausbildung, 10 besuchen eine Fachschule oder ein Berufskolleg, 7 versuchen auf einem Gymnasium das Abitur zu schaffen und einer absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr. Unsere Gastschülerin muss wieder in ihre Heimat nach Japan und will dort Elektrotechnik studieren. Ihr Jahr war für uns alle eine große Bereicherung - der Abschied wird sicherlich schwer fallen…

Ein paar Zahlen aus der letzten Umfrage: 12 von euch haben die Atmosphäre während des Unterrichts mit „insgesamt angenehm bewertet und 13 von 25 sogar mit "meist sehr angenehm" eingestuft. Für „häufig unangenehm" hat sich keiner getraut zu kreuzeln.

Die Klassengemeinschaft wurde im Schnitt mit 2,2 eingestuft und zwar mit Noten von 1,5 bis einmal auch 4. Also auch untereinander hat´s bei euch weitgehend funktioniert, aber natürlich gab´s auch kleinere Probleme.

Gefragt habe ich u. a. auch, ob du dich nach den in diesem Jahr gemachten Erfahrungen nochmals fürs 10. Schuljahr entscheiden würdest – und da waren es 22 von euch, also knapp 90 % die mit ja stimmten, einer würden sich nicht mehr für diesen Weg entscheiden und zwei konnten sich nicht festlegen. Fächer, die am meisten Schwierigkeiten bereiteten waren Englisch (12), Mathe (9) und natürlich Physik (9). Und das lag natürlich an der schlechten Vermittlung durch den Lehrer, gaben zwei Schülerinnen als Grund an.

Auf die Frage, ob dich dieses Schuljahr auch menschlich weiter gebracht hat fiel folgende Entscheidung: „Erheblich weiter gebracht" kreuzten 16 von euch an, der Rest meinte „etwas weitergebracht". Nicht weitergebracht wurde nicht angekreuzt – demnach war dieses Jahr nicht ganz für die Katz. Und noch eine Zahl: 5 von euch haben angegeben, dass sie mehr hätten tun müssen bzw. können. Also war die Mehrzahl offenbar ziemlich am Leistungslimit.

In meiner Umfrage konntet ihr u. a. auch mir den berühmten Spiegel vorhalten und sagen, was euch gefiel oder missfiel. Das insgesamt große Lob hat mich natürlich sehr gefreut und ist besonderer Lohn für mein Bemühen. Aber gerade die negativen Anmerkungen sind mir wichtig, um zu sehen, was nicht so ankam. Hier alle wörtlichen Aussagen:

spannt oft einen zu weiten Bogen (1 mal) – schweift gelegentlich ab (2 mal) – redet zu viel/gerne (2 mal) - schweift recht oft vom Thema ab (3 mal) - redet viel und nimmt einen lang nicht dran, wenn man streckt (1 mal) - psychologische Kriegsführung bei

Diskussionen, eventuell ein wenig hinterhältig (1 mal) - schweift schnell ab, dadurch bekommt man eine gute Allgemeinbildung (1 mal) – eine Gabe gerne abzuschweifen, manchmal war es interessant, manchmal langweilig (1 mal) – hab mich selten ernst genommen gefühlt (1 mal) - man hat gemerkt, wer die Lieblinge sind (2 mal) - manchmal launisch (1 mal) - erzählt oft dasselbe (1 mal)

Ich habe jetzt einige Wochen Zeit, mir diese Unarten durch den Kopf gehen zu lassen und daran zu arbeiten, es nächstes Jahr wenigstens ein bisschen besser zu machen. Ganz herzlichen Dank für eure Anmerkungen!

Zum Schluss noch ein großes Kompliment an euch, meine Lieben. Ich habe mich jederzeit äußerst wohl in dieser Klasse gefühlt, nicht nur weil ihr euch alle sehr diszipliniert und zuverlässig gezeigt habt, sondern von euch eine sehr positive Grundstimmung ausging.

Unsere kleineren Feiern (Geburtstag, Konradsfest, Advent, Fasnet) habt ihr prächtig organisiert und umgesetzt. Auch beim Ausflug nach Rust musste ich nur ein Telefonat führen und eine Mail schreiben - dann in den Bus einsteigen und genießen. So stellen sich Außenstehende einen Klassenausflug vor. Und ich habe von keinem gehört, dass dieser Tag nicht gefallen hat.

Deswegen entlasse ich euch äußerst ungern aber mit den besten Wünschen für euer Befinden und Wohlergehen in der Zukunft.

Euer Klassenlehrer

E . G. Dressler

Im Juli 2011

Wer bin ich? - Was kann ich? - Was interessiert mich? Abenteuer Berufsorientierung

In Klasse 8 und 9 treffen wir uns jeweils mit der halben Klasse zweiwöchentlich. Der Bogen spannt sich vom Bewusstmachen der eigenen Talente bis zum Trainieren von Bewerbungsgesprächen.

In den achten Klassen widmen wir uns neben der Berufskunde um das Ausfeilen sozialer Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Kritikfähigkeit: Wie verhalte ich mich in brenzligen Situationen am Arbeitsplatz, wenn es hektisch wird, oder wenn uns ein Fehler unterlaufen ist?

*Halbklassenweise besuchen wir das Berufsinformationszentrum (BIZ), wo die Schüler informiert werden, wie man sich bewerben kann, und dass man wertvolle Informationen über spezielle Internetplattformen der Agentur für Arbeit wie dem **berufenet, kursnet**, der Jobbörse oder **planet-beruf**.de erhalten kann.*

Gelegenheit, das erste mal einen Beruf in der Praxis zu beschnuppern, bieten die beiden einwöchigen Praktika im März, die in unseren gemeinsamen Stunden vorbereitet und ausgewertet werden.

Wir versuchen herauszufinden, welche Berufswahlkriterien uns bei der individuellen Berufswahl beeinflussen und untersuchen anhand von Filmmatierial Ausbildungsinhalte, Ausbildungszeiten, schulische Voraussetzungen, Schwerpunktfächer in der Berufsschule und Spezialisierungsmöglichkeiten von verschiedenen Ausbildungsberufen. Unsere Berufskala reicht vom Kaufmann für Spedition und Logistik über den Produktionsmechaniker Textil bis zum Gesundheits- und Krankenpfleger.

Beim boys-day im ZFP-Weissenau lernen Jungs Berufe wie Koch, Drucktechniker, Arbeitserzieher, Krankenpfleger, Heilerziehungspfleger, Logopäde und Ergotherapeut kennen. Bei Firma Reischmann haben die Schüler Gelegenheit, vor Ort in die kaufmännische Ausbildungssparte Einblick zu erhalten, und von der Ausbilderin Frau Wenzler-Voigt beraten und informiert zu werden. Ein Ausflug zu EnBW nach Biberach wird uns zum Abschluss des 8.Schuljahres wie jedes Jahr Einblicke in technische und elektronische Berufe bescheren.

Der Bus für Metall- und Elektroberufe vom Arbeitgeberverband der Metall- und Elektro-Industrie, der Station auf unserem Pausenhof machte, ermöglichte den Schülern, sich an CAD-Maschinen zu versuchen und viele Einblicke in die Welt der Technik zu erhalten.

Herr Ruetz von der Firma Hausmann informierte im Saal der Grund- und Werkrealschule an einem Montagmorgen Klasse 8a und 8b über den Beruf des Stuckateurs. Herr Obert informierte in der gleichen Weise als Ausbildungsleiter am Ausbildungszentrum Bau in Sigmaringen über den Wandel und die Technisierung der Berufe am Bau und die differenzierten Ausbildungsrichtungen.

Frau Hackl, unsere Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit erklärte in einem Elternabend und in jeder achten Klasse für eine Doppelstunde Ausbildungs- und schulische Möglichkeiten nach der Werkrealschule.

Ab KW 20 erstellt jeder Schüler und jede Schülerin mit Frau Selder eine Musterbewerbung, die später als Vorlage in der Bewerbungsphase dienen soll.

In Zukunft wird die gemeinsame Auswertung der "Kompetenzanalyse" eines jeden Schülers der siebten Klasse mit seinem

Klassenlehrer oder seiner Klassenlehrerin und Frau Gemperlein (Studentin der Sozialen Arbeit in Weingarten) oder mir als Schulsozialarbeiterin der Talentfindung in der achten Klasse dienen. Die Kompetenzanalyse checkt individuelle Talente und auch Defizite ab, die im Schulunterricht nicht direkt in den Focus rücken, wie Planungsfähigkeit, Durchhaltevermögen oder räumliches Vorstellungsvermögen .

In den neunten Klassen geht es los mit dem Assessment-Center. Die Schüler lernen kennen,was ein Assessment-Center ist, indem wir ein modellhaftes inclusive Einstellungstest, Vorstellungs- und Diskussionsrunde und Gruppenaufgabe durchführen.

Wir schauen uns einen Arbeitsvertrag an, und untersuchen, was einen Bewerber beim Vorstellungsgespräch punkten lässt.

Telefonisches Bewerbungstraining und Bewerbungsgespräche werden im Rollenspiel geprobt und am Ende des Schuljahres gefilmt, gemeinsam angesehen und ausgewertet. Ausbildungssuche und die Recherche nach der passenden weiterführenden Schule sind Hauptelemente des Bewerbertrainings in Klasse 9.

Auch in Klasse 9 erfuhren wir die fundierte Unterstützung durch Frau Hackl von der Agentur für Arbeit. Sie kam regelmäßig zu uns an die Schule, um in meinem Büro jeden Schüler und jede Schülerin aus Klasse 9 individuell zu beraten und im Anschluss zielgerichtet mit Ausbildungsstellen zu versorgen.

Im "Aha – Tipps und Infos für junge Leute" im Kornhaus Ravensburg lernten die Schüler eine Anlaufstelle kennen, die sie bis zum Alter von 27 Jahren in allen Belangen und bei jedem Beratungsbedarf in Anspruch nehmen können. Unter anderem werden im Aha das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) vorgestellt.

Die Besiegelung unserer Bildungspartnerschaften mit dem Pflegedienst Blaser- Holzmann, dem Schwäbischen Verlagshaus, der Firma Reischmann und den Technischen Werken Schussental unter dem Protektorat der IHK Bodensee-Oberschwaben am 3. Mai lassen uns auf eine interessante und direkte Kooperation freuen. An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön für das Engagement unserer Partnerfirmen in den Bildungspartnerschaften und für deren Zustandekommen.

Barbara Sieber

Kunst aus der Klasse 1

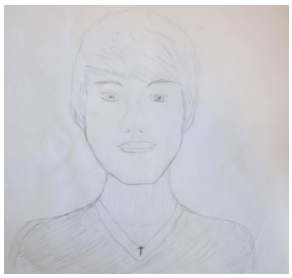
Bildende Kunst Klasse 9 „Projekt Portrait“

Als Thema hatten wir bei Frau Herzer-Boll „Portrait“. Wir fingen an mit Fotos machen, die dann auf Folie ausgedruckt wurden. In der nächsten Kunststunde legten wir die Folien auf den Tageslichtprojektor und strahlten die Bilder an die Wand. Wir zeichneten die Bilder mit Bleistift nach. Wir machten davon eine Kopie, die wir zu einem farbigen Portrait mit Wasserfarben gestalteten. Ein Bild machten wir als Bleistiftzeichnung. Am Schluss machten wir uns noch eine Mappe, die wir mit ausgeschnittenen Portraits aus Zeitschriften verzierten. Mir hat das Thema sehr gefallen und es hat mir Spaß gemacht.

Laura, Kl. 9c

Als erstes machten wir Fotos von uns und bearbeiteten sie am PC. Dann druckten wir sie auf Folie aus und warfen sie per Tageslichtprojektor an die Wand und übertrugen das Foto mit Bleistift auf den Zeichenblock. Jetzt kopierten wir die Bilder, damit das Original erhalten blieb. Man konnte die Kopie mit Wasserfarben bemalen. Auf das Original zeichneten wir mit Bleistift noch die Schattierungen. Als letztes stellten wir aus buntem Tonpapier eine Bildermappe her. Darauf klebten wir noch ausgeschnittene Bilder aus Zeitschriften. Der BK-Unterricht war sehr toll. Danke, Frau Herzer-Boll.

Stefan und Alex, Kl. 9c



Schufi - Abteilung Schülercafé macht Betriebsausflug

Einen wunderschönen Tag erlebten die Schülerinnen und Schüler der Teams aus der Abteilung Schülercafé in der Stuttgarter Wilhelma am Mittwoch, 01. Juni 2011.

Impressionen aus der Tanz-AG

Fasnet mit den St. Konrads – Hexen

In diesem Jahr überraschten wir Lehrer der Grund- und Werkrealschule unsere Schüler an Fasnet mit einem gemeinsamen Kostüm. Wir verkleideten uns als St. Konrads – Hexen und so mancher Schüler erkannte seinen Lehrer nicht so ohne weiteres. Beim bunten Treiben im Foyer der Grundschule präsentierten wir uns mit einem selbst gedichteten Hexensong, zu dem wir unsere Besen schwangen.

Schon lange reifte die Idee einer einheitlichen Fasnetsverkleidung in den Köpfen von Frau Kalfier und Frau Weber. In diesem Schuljahr entwarfen die beiden das Kostüm der Konradshexe und verstanden es, den größten Teil der Lehrerschaft und auch unseren Hausmeister Herrn Jehle zum Mitmachen zu motivieren. Wir trafen uns an zwei Freitagen um 16 Uhr in der Schule, um unsere Kostüme herzustellen.

Da hieß es Stoffe zuschneiden, am Bügelbrett stehen, an der Nähmaschine arbeiten, Spinnenbeine häkeln, Glöckchen annähen, Stulpen stricken, Hexenbesen binden u.s.w.

Die letzten von uns verließen erst um Mitternacht die Schule. Unglaublich, was vor allem auch manche unserer männlichen Kollegen leisten konnten! Das hatten sie bisher selber nicht gewusst.

Das Ergebnis konnte sich jedenfalls sehen lassen und wir sind alle stolz darauf.

Am schönsten jedoch war das Gemeinschaftserlebnis sowohl beim Schneidern der Kostüme, als auch beim Fasnetstreiben im Schulhaus.

Ingrid Rauch

Theater AG—Werkrealschule

Wer kennt sie nicht: diese kleine Stimme im Kopf, die wie der Kommentator im Fernsehen immer etwas zu sagen hat, zu allem ihren Senf dazugibt und alles besser zu wissen glaubt! Genau darum ging es im diesjährigen Theaterprojekt der WRS „Mein Leben im Kopf“.

Das Stück erzählt von Isabel, einem ganz normalen Mädchen mit einer ganz normalen Familie in ganz normalen Schwierigkeiten. Aber was von außen betrachtet ach so normal erscheint, ist doch für Isabel ein gar nicht einfaches Leben. Ihre Eltern streiten sich zu oft, ihre Schulkameraden beachten sie nicht und auch sonst läuft es in der Schule ziemlich mies. Wen wundert es da, dass Isabel sich gerne davon träumt! Denn in ihrem Kopf sieht ihr Leben völlig anders aus! In ihrem Kopf unterhält sie sich mit Angel, einem coolen Rockerengel, der auf alles um sich herum eine sehr eigenwillige Sicht hat und immer einen lässigen Spruch weiß.

Schließlich wird Isabels Leben völlig umgedreht, als ihre Eltern sich endlich entschließen, sich scheiden zu lassen. Isabels Oma zieht bei ihnen ein, damit sie sich um Isabel und ihre Schwester kümmern kann. Durch den Schock aufgerüttelt und von ihrer Oma unterstützt begreift Isabel, dass sie ihr Leben nicht verschlafen darf, sondern dass sie ihr Leben gestalten muss, um aus ihren Träumen Wirklichkeit zu machen.

Wie auch in den vergangenen Jahren entstand das Stück aus der Zusammenarbeit der Theater AG mit ihrer Leiterin Frau Kink. Neu war die Idee, die Träume in Isabels Kopf mit Hilfe von Videosequenzen ins Bild zu setzen. Im Stück wechselte also mehrmals die Perspektive des Zuschauers von der Realität auf der Bühne zu den Träumen auf der Filmleinwand.

Jeder der Schüler meisterte die Herausforderung seiner Rolle mit Bravour, sei es nun die schimpfende Lehrerin, die kränkelnde Mutter oder der enttäuschte Vater. Vor allem die pfiffige Angel war mit Strubbelhaar und zerknautschten Flügeln ganz in ihrem Element.

So kam am Ende ein Stück voller Humor (dank Angel), Träumereien und Tiefgang auf die Bühne, das das Publikum begeistert hat. Und die Theater AG freute sich über den wohlverdienten Applaus.

Mit diesem Schwung geht es nächstes Schuljahr weiter, wenn unter Frau Kinks Leitung ein neuer Film gedreht werden soll. Wer dabei noch mitmachen will, kann jederzeit am Donnerstag Nachmittag um 13 Uhr 45 in die Bonanza kommen. Wir freuen uns auf euch!

S.Kink

4a ● Klassenlehrerin Frau Steinhart

4b ● Klassenlehrerin Frau Rauch

4c ● Klassenlehrerin Frau Weber

4d ● Klassenlehrer Herr Volm

4e ● Klassenlehrerin Frau Mayer

9a ● Klassenlehrer Herr Nawottnig

9b ● Klassenlehrer Herr Bruder

9c ● Klassenlehrer Herr Pfleghar

10 ● Klassenlehrer Herr Dressler

Impressionen der Abschlussfeier—9. Klassen

Impressionen der Abschlussfeier—10. Klasse

Der Schule, dem Leben - ein Gesicht geben

Impressum

Schulzeitung 2011 ● 27. Ausgabe

der Katholischen Freien Grund– und Werkrealschule im Bildungszentrum St. Konrad

Postanschrift: Am Sonnenbüchel 45 ● 88212 Ravensburg ● www.bz-st-konrad.de

Herausgeber:

GWRS im Bildungszentrum St. Konrad

vertreten durch Rektor Ulrich Niedermaier

Redaktion:

Ulrich Niedermaier, Christa Wachter,

Alois Schuhwerk, Jürgen Kneißle

Fotos:

Von den jeweiligen Autoren oder von

Ferdinand Rueß

Satz, Gestaltung & Layout:

Jürgen Kneißle

Spendenkonto:

Kto.-Nr.: 48 003 911 ●Kreissparkasse Ravensburg

BLZ 650 501 10 ● Kennwort: „Schulzeitung GWRS“

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.